

E d i t o r i a l

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,
das neue Jahr ist jung und doch stehen schon viele wichtige Ereignisse vor der Tür: Neben den anstehenden Klausuren und Hausarbeiten finden Ende Januar die alljährlichen Uni-Wahlen statt. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren und bald stehen wir am Wahlstand bereit um eure Fragen zu beantworten. Ein ereignisreiches Jahre liegt hinter der ADF, erstmals nach zwei Jahren konnten wir wieder den AStA mitstellen und haben uns dort für studentische Belange eingesetzt. Im Folgenden möchten wir euch ausführlich über unsere Arbeit im letzten Jahr informieren.
Wir wünschen euch viel Erfolg bei den Klausuren und Prüfungen!

Anna Reuter

AUS DEM INHALT

Urabstimmung Bahnticket

Seite 2

Unsere Arbeit im AStA

Seite 4

Unsere Ziele für 2014

Seite 7

Die studentischen Organe
an der Universität

Seite 12

Kurz Bericht

Seite 15

IHR HABT DIE WAHL!

Parallel zu den Urabstimmungen finden alle Jahre wieder die Uni-Wahlen statt. An der Universität Göttingen könnt ihr vom 21.01.2014 bis zum 23.01.2014 eure Stimme abgeben. Aber was bedeutet das für euch als Studierende? Und was soll da überhaupt gewählt werden?

Die wichtigsten Gremien und der studentischen und akademischen Selbstverwaltung sollen durch Wahlen wieder neu besetzt werden. Ihr könnt auf Fakultätsebene eure Fachschaftsparlamente (FSP), Fakultätsräte (FakRat) und an manchen Fakultäten auch die Fachgruppensprecher wählen. Diese Organe sind ausschließlich für die Belange der einzelnen Fakultäten vorgesehen. So ist es

beispielsweise die Aufgabe der Fakultätsräte, Prüfungsordnungen zu erlassen oder zu bearbeiten. Die Fachschaftsparlamente wählen und kontrollieren die Fachschaften, die sich wiederum auf Fakultätsebene für die Belange der Studierenden der einzelnen Fachschaften einsetzen. Auf uniweiter Ebene sind der Senat, das ASP und das Studierendenparlament neu zu besetzen. Das Studierendenparlament wählt in seiner konstituierenden Sitzung zudem den neuen Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA), das höchste ausführende Organ der Studierendenvertretung an der Uni. Die Arbeit des AStA wird durch das Studierendenparlament kontrolliert. Zudem hat das

StuPa in Bezug auf den AStA die Budgethoheit und muss daher den Haushalt verabschieden.

Doch das ist noch nicht alles. Neben dem Vertrauen, welches ihr einigen Studierenden mit eurer Stimme aussprechen könnt, habt ihr auch dieses Jahr wieder die Möglichkeit, euch bei der Urabstimmung für oder gegen die Semestertickets auszusprechen. Und das gleich drei Mal: Einzeln zur Wahl stehen dieses Jahr das Bahn-, das Bus- und das Kultursemesterticket.

Eure jeweiligen Wahllokale könnt ihr eurem Wahlbescheid entnehmen oder auch hier im Wadenbeißer finden.

Dieser Wadenbeißer soll einen Überblick über unsere Aktivitäten

und Erfolge im letzten Jahr geben. Darüberhinaus wollen wir vorstellen, welche Projekte wir weiterhin vorantreiben wollen und was wir uns für das kommende Jahr neu vorgenommen haben. Als Beispiele seien an dieser Stelle schon einmal unsere Arbeit im AStA und in den verschiedenen Kommissionen wie der zKLSplus und die Ausgründung des Stilbrvch genannt.

Genauere Informationen könnt ihr den einzelnen Artikeln dazu entnehmen.

Wer die ADF überhaupt ist und welche Kandidatinnen und Kandidaten für die ADF für die diesjährigen Uniwahlen antreten, könnt ihr in diesem Wadenbeißer nachlesen.

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 21.-23. Januar

 StuPa: 1, Senat: 3 Thore Iversen Jura (6.) ADF	 StuPa: 2, Senat: 2 Christine Cordes BWL (5.) ADW	 StuPa: 3, Senat: 1 Sören Kübeck Agrar (7.) UL	 StuPa: 4, Senat: 4 Jana Kroll MA Molmed. (3.) ADF	 StuPa: 5, Senat: 5 Tobias Scholz Geschichte/Politik (3.) DAS	 StuPa: 6, Senat: 6 Vera Karnitzschky Jura (8.) DAF	 StuPa: 7, Senat: 7 Jonas Richter Engl. / WuN (3.) ADP
 StuPa: 8, Senat: 8 Annika Nitschke MA Chemie (3.) ADF	 StuPa: 9, Senat: 9 Stefan Schäfer M.Ed. Mathe / Inf. (2.) ADF	 StuPa: 10, Senat: 10 Janna Luisa Pieper Agrar (7.) UL	 StuPa: 11, Senat: 11 Florian Krüger Sport/Spanisch (8./6.) 11 Freunde	 StuPa: 12, Senat: 12 Anna Reuter Politik / VWL (5.) DAS	 StuPa: 13, Senat: 13 Julius Pfeiffer Jura (4.) DAF	 StuPa: 14, Senat: 14 Henrik Wesseloh Wilnf (5.) ADW

MIT DEM ZUG DURCHS LAND URABSTIMMUNG ZUM BAHNTICKET

Das Bahn-Semesterticket steht seit dem Wintersemester 04/05 zur Urabstimmung. Auch in diesem Jahr wird es wieder parallel zu den Uniwahlen vom 21. bis zum 23. Januar eine Urabstimmung zum Bahn-Semesterticket geben. Die Verhandlung des Bahn-Semestertickets lag im AStA in diesem Jahr im Aufgabenbereich der ADF und wir haben alles getan, um ein Semesterticket zu verhandeln, das den Interessen der Studierenden entspricht.

VERHANDLUNGEN WERDEN SCHWERER

Die Verhandlungen für ein neues Bahn-Semesterticket haben sich in diesem Jahr als besonders schwierige Aufgabe herausgestellt. Einerseits waren Verhandlungen zum Teil unmöglich, da Vorgänger-Asten ohne ADF-Beteiligung bereits Rahmenverträge verhandelt hatten, die kontinuierliche Preissteigerungen vorsehen. Andererseits machen die Vergaben der Nahverkehrsleistungen durch das Land den Studierendenvertretungen die Verhandlungen schwierig. Durch die Vergaben an etliche unterschiedliche Eisenbahnverkehrsunternehmen ist im Nahverkehr ein immenser Flickenteppich entstanden. In diesem Zusammenhang erschwert einerseits die schiere Zunahme der Verhand-

lungspartner das Aushandeln des Tickets und andererseits ist leider festzustellen, dass seitens der Unternehmen zunehmend völlig überzogene Preisvorstellungen bestehen.

ANGEBOT VON ERIXX UNVERSCHÄMT HOCH

Für das neue Semesterticket übernimmt beispielsweise die

verweigerten. Dennoch stellen wir euch die Angebote zur Abstimmung, damit ihr selbstständig entscheiden könnt, ob euch diese Strecken so viel Wert sind.

Das Verhalten von erixx ist übrigens kein Einzelfall sondern hat System. Es ist festzustellen, dass erixx nicht nur uns unfaire Angebote unterbreitet. Beispielsweise erhielt eine andere Uni

GEMEINSAM STARK!

Aus diesen Gründen werden wir künftig über die LandesAstenKonferenz-Verkehr (LAK-Verkehr) und die Landesregierung versuchen, gerechtere Verhandlungen zu ermöglichen. Das funktioniert in anderen Bundesländern schon sehr gut und wir wirken momentan darauf hin, dass es auch in

Eisenbahnunternehmen	Preis WiSe 14/15	Preis SoSe 15
DB Regio	46,40€	45,80€
metronom	22,91€	22,91€
Nordhessischer VerkehrsVerbund	12,00€	12,00€
NordWestBahn	17,63€	17,63€
erixx	8,30€	8,30€

erixx-Bahngesellschaft einige Strecken und Teilstrecken rund um Braunschweig (z.B. Goslar - Braunschweig) und verlangt für diese Strecken etwa 8€. Vorher waren diese Strecken im Gültigkeitsbereich der Deutschen Bahn, welche uns in ihrem Angebot für dieselben Strecken 1,30 € erlassen. Wir halten das Verhalten beider Bahn-Gesellschaften gegenüber der Studierendenschaft für absolut unangemessen. Auch in Nachverhandlungen war kein besseres Angebot zu erhalten, da sich beide Unternehmen jeglichen konstruktiven Gesprächen

in Niedersachsen für das erixx-Streckennetz ein Angebot in Höhe von 18,52 €, wohingegen das vorliegende Angebot in Göttingen einen Preis von 11,93 € im Sommersemester 2015 vorsieht. Im Rahmen unserer AStA-Arbeit sehen wir kaum Möglichkeiten, in den Verhandlungen Druck auf Eisenbahnverkehrsunternehmen auszuüben.

Die AStA der Leibniz-Universität in Hannover hat bereits die Reißleine gezogen und erixx aufgrund des äußerst unverschämten Angebotes aus ihrem Bahn-Semesterticket gestrichen.

Niedersachsen künftig möglich sein wird, mehr Druck auf die Eisenbahnverkehrsunternehmen auszuüben. Hierfür wollen wir die strukturellen Grundlagen schaffen. Nur mit einer solchen Vernetzung können wir verhindern, dass es auch künftig ähnliche Preissteigerungen in diesem Ausmaß geben wird. Ausgenommen vom Angebot der erixx-Bahngesellschaft befinden sich die Angebote der Bahnunternehmen in einem angemessenen Rahmen und sind größtenteils günstiger als vorliegende Angebote an anderen niedersächsischen Universitäten.

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 21.-23. Januar

 Inken Glander VWL / Sport (5.) ADW	 Elena Rasmije Hammoud Jura (6.), DAF	 Lars Meinecke Agrar (3.) UL	 Anja Kreye Politik / Soziologie (5.) DAS	 Cong Hanh Nguyen WiPaD / Sport (3./5.) ADW	 Maria Grünwald Engl. / Gesch. (5./7.) ADP	 Hasan El-Arab Jura (8.) DAF
 Sarah Holtz Politik (4.) DAS	 Leif Kemmerich WiInF (5.) ADW	 Viktoria Graskemper Agrar (3.) UL	 Tim Schöffski Jura (6.) DAF	 Valeska Heldt Sport / GeFo (5.) 11 Freunde	 Thomas Piwek Pol./Gesch. (5./3.) DAS	 Barbara Zeyer Engl. / Franz. (3.) ADP

IN GÖTTINGEN WAS ERLEBEN

URABSTIMMUNG ZUM KULTURSEMESTERTICKET

Das Kulturticket für die Studierenden der Georg-August-Universität Göttingen erfreut sich zunehmender Beliebtheit.

KULTURTICKET – WARUM EIGENTLICH?

Wer sich neben seinem Studium auch kulturell weiterbilden will, dem bietet die Göttinger Kulturszene für jeden Studierenden das richtige Programm an. Die Möglichkeiten, einen interessanten Abend zu verbringen, sind vielfältig. Wer sich gerne in einem kulturellen Umfeld bewegt oder Göttingens Kulturszene kennenlernen möchte, der weiß, dass dies seinen Preis hat und oft nicht billig ist. Damit die Göttinger Studierenden dieses Angebot kostengünstiger nutzen können, wurde das Kulturticket entworfen, das Kulturveranstaltungen für Studierende bezahlbar machen soll. Mit diesem können die Studierenden in verschiedenen ausgewählten Kultureinrichtungen Göttingens und den universitären Sammlungen Vergünstigungen oder freien Eintritt erhalten. Der AStA lässt auch dieses Jahr, wie in den letzten beiden Jahren davor, parallel zu den Hochschulwahlen eine Urabstimmung zum Kultursemesterticket für das Wintersemester 2014/2015 und das Sommersemester 2015 durchführen. Hat das Kulturticket letztes Jahr noch

jeden Studierenden 9,30 Euro gekostet, würde man kommendes Jahr 9,80 Euro dafür bezahlen müssen. Dieses Ticket wird ebenso wie das Bahnsemesterticket über das Solidaritätsprinzip getragen. Das heißt, dass jeder Studierende einen Beitrag zum Kulturticket zahlt, dieses aber für den einzelnen Studierenden weniger kostet als wenn er alles allein bezahlen würde. Welche Vergünstigungen es bei welcher Einrichtung gibt, könnt ihr auf dem Beiblatt zum Kulturticket auf der Homepage des AStA nachlesen bzw. das Beiblatt am Anfang des neuen Semesters bei der Chipkartenstelle abholen.

FÜR EINE SINNVOLLE FINANZIERUNG

Eure Gelder sollen sinnvoll und nachhaltig eingesetzt werden und nicht für die Quersubventionierung einzelner Kulturbetriebe ausgegeben werden, die kein sinnvolles Angebot für die Studierenden anbieten oder nur eine bestimmte einzelne Klientel ansprechen. Wir setzen uns für ein breites Angebot ein, das der Mehrheit der Studierenden gefällt. Es ist nicht Aufgabe des Kulturtickets für die Grundfinanzierung der Kultur in der Stadt Göttingen zu sorgen. Dafür ist sie selbst zuständig. Das Kultursemesterticket soll stattdessen

ein kostengünstiges Angebot für die Studierende schaffen. Wer finanzielle Probleme hat oder schwerbehindert ist, kann sich das Kultursemesterticket, wie das Bahnsemesterticket, rückerstatten lassen. Dazu kann man sich beim Sozialreferat des AStA informieren.

NEUE IDEEN FÜR DAS KULTURTICKET

Genau wie das Bahnsemesterticket, bei dem Strecken dazukommen oder wegfallen, ist auch das Kulturticket einem Wandel unterworfen. Es könnte z.B. auch darüber nachgedacht werden, mit dem Unikino, welches jede Woche Filme anbietet, zu verhandeln und dieses in das Ticket mit aufzunehmen. Darüber hinaus wäre es wünschenswert, wenn die Stadtbibliothek Göttingen zukünftig Teil des Kulturtickets werden würde, sodass sich Studierende neben der wissenschaftlichen Literatur auch Unterhaltungsmedien kostengünstig ausleihen können.

PRÄSIDIUM STELLT SICH QUER

Des Weiteren empfinden wir es als eine Unverschämtheit, dass die Universität für den Besuch ihrer eigenen Sammlungen Geld von den Studierenden verlangt. Insgesamt erhält die Universität im Rahmen des Kulturtickets 30.000 Euro pro Jahr aus studen-

tischen Geldern, was eine stattliche Summe ist. Das Präsidium stellt sich seit der Einführung des Kultursemestertickets quer und weigert sich, diese für Studierende kostenlos zugänglich zu machen. Die Sammlungen der Universität sind wichtige kulturelle Einrichtungen, die allen Studierenden der Universität frei zugänglich gemacht werden sollten. Die ADF wird sich weiter dafür einsetzen, dass die Universität allen Studierenden kostenlosen Eintritt zu den Sammlungen gewährt und wird weiterhin Druck auf das Präsidium ausüben, um dieses Ziel zu erreichen.

NUTZUNG WIRD ERSTMALS ERFASST

Für das zukünftige Kulturticket soll es aber noch eine wesentliche Änderung geben, von der die Studierenden zunächst noch nichts merken: Zum ersten Mal soll die Nutzung der einzelnen Kultureinrichtungen mit dem Kulturticket statistisch erfasst werden. So würde es bei einer erneuten Verhandlung mit den Kultureinrichtungen möglich werden, dass sich die Kostenverteilung an der tatsächlichen Nutzung orientiert. So können eure Gelder sinnvoll und optimal für die Vergünstigungen genutzt werden. Jetzt liegt es an euch zu entscheiden!

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 21.–23. Januar

 SuPa: 29, Senat: 29 Kay Tuschen VWL / WSG (3.) ADW	 SuPa: 30, Senat: 30 Sarah-Ann Tönsmeier Jura (5.), DAF	 SuPa: 31, Senat: 31 Natalie Nekolla Span. / Pol. (1.) ADP	 SuPa: 32, Senat: 32 Lukas Haase Sport / Politik (3.) 11 Freunde	 SuPa: 33, Senat: 33 Larissa Klick VWL / Gesch. (5.) ADW	 SuPa: 34, Senat: 34 Angela Ester-Heuing Agrar (3.) UL	 SuPa: 35, Senat: 35 Vanessa Beuge Soziologie / GeFo (3.) ADF
 SuPa: 36, Senat: 36 Laura Sue Jura (6.) DAF	 SuPa: 37, Senat: 37 Philipp Klingler Germ. / Politik (5.) DAS	 SuPa: 38, Senat: 38 Anne Müller VWL / Jura (6. / 1.) ADW	 SuPa: 39, Senat: 39 Dorothea Springstein Jura (4.) DAF	 SuPa: 40, Senat: 40 Arne Hillmann M.Ed. Sport/Mat. (3.) 11 Freunde	 SuPa: 41, Senat: 41 Niklas Pfeifer Jura (1.) DAF	 SuPa: 42, Senat: 42 Nils Werries WiPaD / Engl. (5.) ADW

EIN JAHR ASTA MIT ROT*GRÜN

WIR ZIEHEN EINE KRITISCHE BILANZ

Nach den letzten Hochschulwahlen im Januar 2013 stand fest: Einen AstA kann es aufgrund der Stimmverteilung ohne die ADF nicht geben. Nach langen Gesprächen mit vielen hochschulpolitischen Gruppen haben wir uns dazu entschieden, zum ersten Mal einen AstA mit der Juso und der GHG zu bilden.

PROBLEMATISCHE PARTNER

In dieser Zeit haben wir vieles verwirklichen können, aber auch feststellen müssen, dass die politischen Differenzen mit den Koalitionspartnern teilweise sehr groß sind. Bestes Beispiel hierfür war der Umgang mit der "Basisdemokratie" im AstA. So war es eine Kernforderung der beiden Koalitionspartner, dass alle Abstimmungen im Konsens getroffen werden müssen. Sobald also eine Person im AstA eine andere Meinung als alle anderen vertrat, konnte eine Entscheidung nicht getroffen werden. Daneben sollte es den AstA-tragenden Gruppen möglich sein, ein Veto gegen einzelne Entscheidungen einzulegen. So weit, so gut.

Problematisch wurde es jedoch, als einzelne Mitglieder unserer Koalitionspartner versuchten, Vetos auszuhebeln. So wurde einem ADF-Mitglied, das zuvor ein Veto einlegen wollte, auf einer Plenums-Sitzung des AstA vorgeschlagen, doch bitte den

Raum zu verlassen, um einen Konsens zu erzielen. In einem anderen Fall gingen unsere Koalitionspartner sogar so weit, dass sie sich über eine Entscheidung des AstA hinwegsetzten und somit ihre eigenen politischen Prinzipien außer Kraft setzten.

ZWEIFELHAFTES AGIEREN DER REFERENTEN

Auch die Arbeitsweise einzelner Referentinnen und Referenten der Jusos und der GHG enttäuschten uns in der Zusammenarbeit. So arbeiteten wir in der Koalition zunächst gemeinsam an dem Ziel, die Göttinger Studierendenschaft im deutschlandweiten Dachverband fzs (freier Zusammenschluss von studentInnen-schaften) zu vertreten. Wie sich aber bald herausstellen sollte, versuchte die Außenreferentin der Jusos, gezielt Meinungen der ADF zu übergehen und äußerte sich sogar dahingehend, dass sie sich jede Kritik von der ADF an ihrer Arbeit verbitte. Konkret führte das dazu, dass sie sich auf Mitgliederversammlungen des Dachverbandes explizit für Anträge aussprach, die den Ausschluss von Einzelpersonen auf Mitgliederversammlungen zulassen sollten. Die ADF sah in diesem politischen Instrument des Ausschlusses die Gefahr, dass eine Mehrheit künftig ganz einfach Minderheitsmeinungen

unterdrücken kann, was ganz klar demokratischen Prinzipien widerspricht. Und wir waren nicht die einzigen, die dieser Meinung waren, denn der Antrag wurde auf einer Mitgliederversammlung des fzs zum Glück abgelehnt.

In der Zusammenarbeit mit den Jusos und der Grünen Hochschulgruppe hatten wir also einige große Schwierigkeiten. Thematisiert werden sollte in diesem Zusammenhang zu guter Letzt auch, dass von Einzelpersonen versucht wurde, Personen der ADF aus dem AstA zu „mobben“. So war es kein Einzelfall, dass Zettel mit Beleidigungen an Arbeitsplätze geheftet wurden oder Personen nahegelegt wurde, die AstA-Arbeit aufzugeben. Diese Doppel-Moral von linker Ideologie auf der einen Seite und einer in Teilen hintergehenden und ausschließenden Arbeitsweise auf der anderen Seite enttäuschte uns in dieser Koalition sehr.

ADF SETZT AKZENTE

Doch trotz dieser Enttäuschungen konnte die ADF dem AstA ein Gesicht geben und viele Ideen umsetzen, welche die vorigen zwei Jahre versäumt wurden: So wurde wie geplant in Zusammenarbeit mit dem Koalitionspartner die Sozialberatung ausgebaut. Montags bis freitags im AstA sowie zwei Tage die Woche am Nordcampus konnten wir

vielen Studierenden bei Fragen rund um die Studienfinanzierung, die BAföG-Grenzen und vielen anderen Themen helfen.

Zudem waren wir natürlich bei allen anderen großen und kleinen Problemen ansprechbar, ob es nun Schwierigkeiten mit Prüfungen oder Probleme mit der Seminarplatzvergabe gab. Wir halfen immer und taten dies gern! Außerdem haben wir im AstA in Zusammenarbeit mit der ADF eine elektronische Umfrage zum Bus- und Bahnticket initiiert, bei der wir eine sehr hohe Rücklaufquote hatten - über 7.300 Studierende haben sich an der Umfrage beteiligt!

Die Ergebnisse der Umfrage wurden größtenteils schon ausgewertet und können für die kommenden Verhandlungen mit den Bahnunternehmen als feste Grundlage verwendet werden.

Auch brachte die ADF sich in die OpenUni ein, welche der AstA regelmäßig veranstaltet. Ziel der Veranstaltung ist es, einen Raum zu bieten, in dem über ein gesamtes Wochenende abseits des regulären Universitätsbetriebs studentische Veranstaltungen stattfinden können. Hier brachten wir uns in die Organisation und die Bewerbung ein. Weiterhin waren wir mit einer eigenen Veranstaltung über die Programmakkreditierung von Studiengängen in Deutschland präsent.

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 21.-23. Januar

 StUPa: 43, Senat: 43 Melissa Ebert Politik / Germ. (5.) DAS	 StUPa: 44, Senat: 44 Johannes Vogel Agrar (3.) UL	 StUPa: 45, Senat: 45 Lena Wolpers Jura (3.) DAF	 StUPa: 46, Senat: 46 Gyde Hansen WiPaD / Span. (3.) ADW	 StUPa: 47, Senat: 47 Steffen Piplat Jura (11.) DAF	 StUPa: 48, Senat: 48 Giovanni Nobile VWL (1.) ADF	 StUPa: 49, Senat: 49 Tobias Schönheit VWL (3.) ADW
 StUPa: 50, Senat: 50 Jan Oehlschlager Master Agrar (3.) UL	 StUPa: 51, Senat: 51 Metehan Uzuncakmak Jura (3.), DAF	 StUPa: 52, Senat: 52 Mandy Behne Sport / Soziologie 11 Freunde	 StUPa: 53, Senat: 53 Beke Riecken BWL (3.) ADW	 StUPa: 54, Senat: 54 Viola Schüttler FRS (4.) ADW	 StUPa: 55, Senat: 55 Falk Müller-Braun VWL / Jura (4. / 3.) ADW	 StUPa: 56, Senat: 56 Hergen Kruse Agrar (5.) UL

ASTA MEDIAL PRÄSENT

Der AStA hat zudem unter Beteiligung der ADF Pressemitteilungen zu vielen verschiedenen Themen, z.B. Studiengebühren, dem Deutschlandstipendium, dem BAföG oder der Wohnraumproblematik herausgegeben. Wir kritisierten das Deutschlandstipendium, forderten mehrfach ein elternunabhängiges BAföG und setzten uns für mehr bezahlbaren studentischen Wohnraum ein. Zudem erhoben wir gegenüber dem Land Niedersachsen mehrfach die Forderung nach schnellstmöglicher Abschaffung der sozial selektiven Studiengebühren sowie der unsegleichen Langzeitstudiengebühren.

Die Pressemitteilungen wurden oftmals von regionalen wie überregionalen Medien aufgegriffen. So konnten wir Probleme in die Öffentlichkeit tragen und diese dadurch für die Probleme der Studierenden sensibilisieren.

**ASTA IN DER WOHNRAUM-
FRAGE AKTIV**

Ein großer Erfolg des AStA war außerdem die schnelle Einrichtung einer Notunterkunft in den Räumen des AStA, als zu Beginn des Wintersemesters viele Studierende ohne Wohnung einen Start in ihr Studium finden mussten. Innerhalb kürzester Zeit konnten wir über 40 Studierenden ohne Wohnung helfen und sie im AStA-Gebäude unterbringen. Die Aktion gilt deutschlandweit als einmalig und hat überregionale Medien wie den NDR und RTL dazu gebracht, unseren Erfolg zu dokumentieren.

ERSTSEMESTERBETREUUNG

Die Betreuung der Erstsemester war für die ADF immer schon ein Kernthema. Auch in diesem Jahr waren wir maßgeblich an der Betreuung beteiligt und konnten vielen Erstis den Start ins Studium erleichtern.

**ASTA ORGANISIERT VERAN-
STALTUNGEN**

Unter Beteiligung der ADF hat der AStA in diesem Jahr verschiedene Veranstaltungen organisiert, z.B. eine Podiumsdiskussion über konventionelle Landwirtschaft. Die Veranstaltungen waren gut besucht und trugen so zur studentischen Kultur auf dem Campus bei.

BUNDESWEITES AGIEREN

Im Rahmen der Koalitionsbildung zwischen Union und SPD schrieb die ADF im AStA einen offenen Brief an die neue Bundesregierung, in welchem der Koalitionsvertrag im Hinblick auf die Bildungspolitik kritisiert wurde. Dieser Brief fand großes Interesse, so wurde er auch von allen drei Parteien beantwortet. Auch weiterhin möchten wir diesen Kontakt aufrecht erhalten und bundes- sowie landespolitisch die Meinung der Studierenden vertreten.

den vertreten.

Weiterhin engagierten wir uns im studentischen Dachverband (fzs) und wirkten dort u.a. im Ausschuss Hochschulfinanzierung und -struktur mit, wo wir uns regelmäßig in die Diskussionen einbrachten. Wie ihr feststellen könnt, haben wir in diesem Jahr in vielen verschiedenen Bereichen Erfolge verbuchen können und Themen angesprochen, die Relevanz für alle Studierenden haben. Der wichtigste Gesichtspunkt bleibt hierbei, dass wir unserem Kredo treu geblieben sind, uns auf Hochschulebene mit den Themen zu beschäftigen, die auf direktem Wege den Studierenden zugute kommen.

So haben wir unseren Fokus in diesem Jahr auch wieder auf die Interessen unserer Studierenden gelegt und nicht auf die allgemeinpolitischen Themen, die in den Medien große Wellen schlagen.

BUSTICKET ZUM WINTERSEMESTER 14/15?

Auch in diesem Jahr wird es wieder eine Urabstimmung zum Bussemesterticket parallel zu den Uniwahlen geben. Im letzten Jahr wurde das Bus-Semesterticket auf Grund einer zu geringen Zustimmung von nur 46,3% nicht eingeführt. Daher wurden neue Verhandlungen mit den GöVB aufgenommen, um ein besseres Angebot einzuholen. Für den Fall, dass sich die Studierenden für das Bus-Semesterticket aussprechen,

wird es für 26,90 € pro Semester möglich sein, den gesamten Busverkehr in der Stadt zu nutzen. Das entspricht einem Monatspreis von 4,50 € und wäre damit um ein Vielfaches günstiger als die derzeitigen Preise in Höhe von 33,00 € pro Monat. Das Ticket umfasst alle Busnetze der GöVB. Für das Bus-Semesterticket spricht das günstige Angebot für das komplette Busnetz von Göttingen. Wer lange Strecken fahren

muss, kann mit diesem Ticket eine Menge Geld sparen. Gerade in Zeiten von Wohnraummangel ist dies eine günstige Transportmöglichkeit für lange Strecken, wenn man nicht in Campusnähe wohnt. Auch im Winter oder nach einer längeren Party machen Busfahrten durchaus Sinn. Gegen das Bus-Semesterticket spricht die kleinstädtische Struktur Göttingens. In Göttingen kommt man oft schneller zum Ziel, wenn man

Fahrrad fährt oder zu Fuß geht, während bei den Fahrzeiten der Busse Verbesserungsbedarf besteht. Viele besitzen in Göttingen ein eigenes Fahrrad und benutzen das Göttinger Busnetz überhaupt nicht, da man mit dem Fahrrad flexibler ist.

Ob ein Bus-Semesterticket eingeführt werden soll, muss natürlich jeder für sich selbst entscheiden. Wir freuen uns in jedem Fall, euch ein vorlegen zu können.

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 21.–23. Januar

 Josephin Lublow VWL/Allg. Sprachw. (3.) ADF	 Dila Ugurlu Jura (1.) DAF	 Nadja Weiser Sport / Engl. (7.) 11 Freunde	 Laramarie Wiebking Jura (5.) DAF	 Gerhard-Christian Schwetje Agrar (5.), UL	 Berit Aldag BWL (1.) ADF	 Lorenz Bode Jura (7.) DAF
 Niklas Thierig Jura (9.) ADF	 Philipp Stein Jura (6.) DAF	 Janina Biel BWL (5.) ADF	 Christian Cordts Sozialwissensch. (5.) ADF	 Philipp Walter Agrar (5.) UL	 Christoph Poppen Jura / Politik (6.) DAF	 Jana Katharina Dumrese Jura (9.), DAF

EIN PORTRAIT DER ADF

Wer wir sind und wofür wir stehen

Die Uni-Wahlen stehen vor der Tür und wieder einmal entscheidet ihr, wer in diesem Jahr in den Gremien der studentischen und akademischen Selbstverwaltung (StuPa, Senat, FakRat...) eure Interessen vertritt. Wir, die Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Fachschaftsmitglieder (ADF), wollen uns im Folgenden daher genauer vorstellen.

UNSERE GESCHICHTE

Im Jahr 1993, also vor über 20 Jahren, wurde die ADF gegründet. Die hochschulpolitische Realität an unserer Uni sah damals noch ganz anders aus als heute: Sie wurde von Gruppierungen dominiert, die die Studierendenschaftsarbeit vornehmlich als Kampf gegen den Kapitalismus, den „Polizeistaat“ und die Atomkraft verstanden. Eine Beschäftigung mit den für die Studierenden wichtigen Themen, wie der BAföG-Reform, Regelstudienzeit oder dem Bologna-Prozess, wurden mit der Begründung abgelehnt, dass diese die unausweichbare „Revolution“ gegen das „überkommene Gesellschaftssystem“ nur unnötig hinauszögerten. Aus diesem Grund schlossen sich im Herbst 1993 Vertreter unabhängiger Fachschaftsgruppen an den Fakultäten zusammen, um sich gemeinsam für eine wirkliche Vertretung studentischer Interessen einzusetzen.

UNSERE ZUSAMMENSETZUNG

Die ADF ist als Dachverband für die vielen assoziierten unabhängigen Fachschaftsgruppen an den Fakultäten zu sehen. Nunmehr sind die ADW (Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Wirtschaftswissenschaftler), die DAF (Demokratische Aktion Fachschaft, Jura), die 11 Freunde (Fachgruppe Sport), die DAS (Demokratische Aktion Soziologie, Sozialwissenschaftliche Fakultät), die ADP (Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Philosophen, Philosophische Fakultät) und die UL (Unabhängige Landwirte, Agrar) bei uns. Doch nicht alle unsere Mitglieder sind auf Fachschaftsebene organisiert. Im Laufe der Zeit sind weitere Studierende aus vielen Fakultäten zu uns gestoßen und bereichern so unsere Arbeit.

WIE „POLITISCH“ IST DIE ADF?

Bleibt die Frage, welche politische Ausrichtung die ADF eigentlich hat. Wer eine der Publikationen der anderen Gruppen liest, wird möglicherweise verwirrt sein. Der konservative Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) bezeichnet uns regelmäßig als „links“, etwa weil wir die Mitgliedschaft im studentischen Dachverband der Studierendenschaften (fzs) befürworten. Linke bis links-extremistische Gruppen kategorisieren

uns wiederum regelmäßig als „rechts“, weil wir mit unserer Konzentration auf die studentischen Interessen, die Ressourcen der Studierendenschaft dem unglaublich wichtigen „Kampf gegen die kapitalistisch-imperialistische Verwertungsmechanik des Polizeistaats“ vorenthalten und angeblich den nicht negierbaren „gesamtgemeinschaftlichen Kontext“ außer Acht ließen. Schon daran sieht man, dass wir nicht wirklich in das klassische Links-Rechts-Schema einzuordnen sind. Unsere Politik ist an den studentischen Interessen orientiert, ganz ohne allgemeinspolitische Ausrichtung. Allerdings sollte man das nicht missverstehen. Wir sind kein Haufen Unpolitischer oder politisch Desinteressierter. Viele unserer Mitglieder engagieren sich außerhalb der Uni in Parteien; SPD und CDU sind dabei ebenso vertreten wie FDP und Grüne. Aber gerade daran erkennt man, dass die ADF keine einheitliche allgemeinspolitische Meinung vertreten kann (und will). Für die Vertretung studentischer Interessen in den Gremien der Universität und der Studierendenschaft ist das auch gar nicht notwendig, zuweilen wäre es sogar hinderlich.

KONZENTRATION AUF DAS WESENTLICHE

Das Studierendenparlament hat für Bereiche wie die Arbeitsmarkt-,

die Gesundheits- oder die Atompolitik sowieso keinerlei Beschlussfassungskompetenzen. Hierfür gibt es in der Bundesrepublik Deutschland andere, geeignetere Organe wie den Bundestag, die Landtage oder Kommunalparlamente.

KONZENTRATION AUF STUDENTISCHE INTERESSEN

Bei den Wahlen zum Studierendenparlament und den Kollegialorganen sollte es daher nur um wirklich studentische Themen gehen, z.B. Zulassungsordnungen, Freiversuche oder Betreuungsrelationen. Dabei gehört es natürlich auch zu den Aufgaben einer Studierendenvertretung, bei bundes- oder landespolitischen Themen, die die Studierenden direkt als Studierende betreffen (wie z.B. Studiengebühren, der Bologna-Prozess oder Deutschlandstipendium), im Sinne der Studierenden auf die entsprechenden Organe einzuwirken und Entscheidungen studierendenorientiert zu beeinflussen. Die Grenze ziehen wir als ADF bei Themen, die uns nicht mehr als Studierende, sondern als Bundes- oder Landesbürger betreffen. Demnach findet ihr bei uns im Folgenden neben den oben genannten auch Themen wie die Hochschulzulassung, das Wissenschaftszeitvertragsgesetz und den Hochschulpakt des Bundes und der Länder.

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 21.–23. Januar

 StuPa: 71, Senat: 71 Yannik Höppner Sport / VWL (5.) 11 Freunde	 StuPa: 72, Senat: 72 Lucia Frei BWL (5.) ADW	 StuPa: 73, Senat: 73 Gina Wahner Jura (3.) DAF	 StuPa: 74, Senat: 74 Imke Hesselbarth VWL/American Stud. (1.) ADW	 StuPa: 75, Senat: 75 Konstantin Thielecke Jura (10.) DAF	 StuPa: 76, Senat: 76 Konrad-Josef Nießen Agrar (5.), UL	 StuPa: 77, Senat: 77 Farieba Hashemi Jura (1.) DAF
 StuPa: 78, Senat: 78 Kira Gilster Sport (5.) 11 Freunde	 StuPa: 79, Senat: 79 Zeynep Kapakli Jura (5.) DAF	 StuPa: 80, Senat: 80 Lisa Simon BWL (2.) ADW	 StuPa: 81, Senat: 81 Jonas Grüninger Jura (8.) DAF	 StuPa: 82, Senat: 82 Andi Kleinemeier Sport/Franz. (5.) 11 Freunde	 StuPa: 83, Senat: 83 Raffael Draesel Jura (1.) DAF	 StuPa: 84, Senat: 84 Verena Bolte UFü (3.) ADW

UNSERE ZIELE IN DIESEM JAHR

Was wir zukünftig erreichen wollen

Neben Neben den Themen, mit denen wir uns schon seit längerem auseinandersetzen, wie z.B. die Umsetzung und Verbesserung des Bologna-Prozesses, die gerechte Verteilung von studentischen Geldern an der Universität und die weitere Verstärkung der studentischen Mitbestimmung, bietet das Jahr 2014 zusätzlich zum „Tagesgeschäft“ der studentischen Interessenvertretung wieder viele Möglichkeiten der studentischen Einflussnahme an unserer Uni:

STUDIENBEDINGUNGEN UND PRÜFUNGSORDNUNGEN

In vielen Studiengängen müssen Studierende, wenn sie an einem Klausurtermin durchgefallen sind oder schlichtweg krank waren, mehrere Semester auf eine Wiederholungsmöglichkeit warten. Dies kann nicht nur den Studienverlaufsplan auseinanderreißen, sondern sogar zur unfreiwilligen Verlängerung der Studienzeit sowie zum Abbruch der BAföG-Förderung führen. Um solche Situationen zu vermeiden, setzt sich die ADF daher für die generelle Einführung von zwei Terminen pro Prüfung in der Allgemeinen Prüfungsordnung ein.

Ein weiteres Wahlziel dieses Jahres ist zudem die Ausweitung der Vorlesungsaufzeichnungen. Eine solche Ausweitung vermindert zum einen die Überschneidungsproblematiken aller Studierenden im

Zwei-Fach-Bachelor und erleichtert zum anderen Studierenden mit chronischer Erkrankung und Studierenden mit Kind die Teilnahme am Studium.

Schließlich muss es auch allen Studierenden möglich sein, „verpatzte“ Prüfungen ausgleichen zu können. Die ADF fordert daher die flächendeckende Einführung z.B. von „Freiversuchen“, welche die Wiederholung einer Klausur ermöglichen und so die Note aufbessern oder die Anzahl der Prüfungsversuche erhöhen können.

ERWEITERTE IMMATRIKULATION

Die ADF setzt sich für das Konzept der erweiterten Immatrikulation ein. Dies soll Absolventen ermöglichen, die Zeit zwischen Bachelor und Master mit Praktika, einem FSJ oder einem Auslandsaufenthalt zu füllen ohne ihren Studierendenstatus zu verlieren. Dieser Status ist mit finanziellen Erleichterungen wie dem Kindergeld, BAföG und der elterlichen Krankenversicherung ebenso verknüpft wie mit den Privilegien, im Wohnheim wohnen zu dürfen und das Semesterticket zu nutzen. Studierende könnten so während der „Überbrückungszeit“ immatrikuliert bleiben und von den Vorteilen profitieren.

STUDIENGEBÜHREN UND STUDIENQUALITÄTSMITTEL

Die ADF lehnt allgemeine Studi-

engebühren sowie Langzeitstudiengebühren strikt ab. Glücklicherweise werden allgemeine Studiengebühren zum Wintersemester 2014/15 abgeschafft. Die wegfallenden Einnahmen der Hochschulen kompensiert das Land über „Studienqualitätsmittel“, die wie die Studiengebühren zur Verbesserung von Lehre und Studium genutzt werden müssen. Die ADF wird sich wie bisher für die sinnvolle Verwendung dieser Gelder einsetzen und versuchen, etwaigen Missbrauch aufzudecken. Die Gelder müssen den Studierenden zu Gute kommen und sollten z.B. für Eckprofessuren, die ZESS und die Psychosoziale Beratung ausgeben werden

MASTER

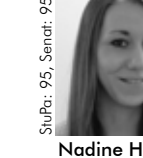
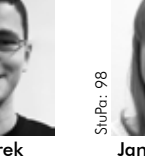
In Göttingen stellt sich die Auslastung der Masterplätze sehr unterschiedlich dar. Während beispielsweise in der Psychologie Masterplätze rar sind, herrscht an der Philosophischen Fakultät eine starke Unterauslastung vor. Die ADF bleibt dabei: In den Masterstudiengängen muss die Universität ausreichende Kapazitäten für die Bachelor-Absolventen bereitstellen. Wir fordern außerdem: Unterausgelastete Studiengänge müssen kritisch evaluiert und anschließend durch einen offenen Diskussionsprozess weiterentwickelt werden. Wichtig ist uns im Zusammenhang mit der Masterzulassung zudem

die Abschaffung von fixen Notengrenzen. Diese schrecken lediglich Bewerber ab und sind, vor allem solange Notenranglisten der Bewerber geführt werden, überflüssig. Die ADF wird sich weiterhin für verstärkte Zulassungen zusätzlich im Sommersemester einsetzen, damit Studierende, die die Regelstudienzeit um ein oder mehr Semester überschreiten, nahtlos in das Master-Studium wechseln.

BOLOGNA-PROZESS

Die ADF befürwortet die Einführung und Weiterentwicklung des Bologna-Prozesses. Seine Zielsetzungen bringen den Studierenden viele Vorteile, z.B. europaweit vergleichbare Studienabschlüsse, erleichterte wechselseitige Anerkennung von Prüfungsleistungen, die Kompetenzorientierung in der Lehre und die Idee des lebenslangen Lernens. Die Notwendigkeit einer stetigen Weiterentwicklung ergibt sich nun aus konkreten Problemen von Studierenden. Zu Recht wird kritisiert, dass sich viele Aspekte der Umsetzung nicht an den Zielen des Bologna-Prozesses orientieren. Dieser Nachsteuerungsprozess muss aktiv sowohl von den Studierendenvertretern als auch von den Studierenden selbst begleitet werden. Diese Kritik wurde von der ADF in den Gremien der Universität stets deutlich gemacht und es wurde sich für Verbesserungen eingesetzt.

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 21.-23. Januar

 StuPa: 85, Senat: 85 Laura Ostermüller Jura (3.) DAF	 StuPa: 86, Senat: 86 Fabian Seiter Politik / VWL (5.) DAS	 StuPa: 87, Senat: 87 Timo Albrecht Jura (3.) DAF	 StuPa: 88, Senat: 88 Agnes Hofmann WiPaD / Sport (4.) ADF	 StuPa: 89, Senat: 89 Rang Salih Jura (9.) DAF	 StuPa: 90, Senat: 90 Matthias Henneke Master Politik (4.) DAS	 StuPa: 91, Senat: 91 Sophie Raffetseder Jura (3.) DAF
 StuPa: 92, Senat: 92 Alexander Thielecke Agrar (1.) UL	 StuPa: 93, Senat: 93 Jan Pfeiffer Jura (3.) DAF	 StuPa: 94, Senat: 94 Matthias Stenzel Mathe / Sport (3.) 11 Freunde	 StuPa: 95, Senat: 95 Nadine Heller Jura (3.) DAF	 StuPa: 96, Senat: 96 Benjamin Struck BWL (6.) ADW	 StuPa: 97, Senat: 97 Tim Streck Jura (3.) DAF	 StuPa: 98, Senat: 98 Janine Nagel VWL (1.) ADW

Die ADF hat und wird den Prozess weiter in eurem Sinne begleiten und tritt dabei z.B. für vermehrte Wahl- und Profilierungsmöglichkeiten, größtmögliche Wahlfreiheit bei der Belegung von Schlüsselqualifikationen, die Schaffung vom Mobilitätsfenstern und eine sinnvolle Prüfungsdichte ein.

INTERNATIONALISIERUNG

Im Bereich Internationalisierung bestehen an der Uni Göttingen verschiedene Probleme. So bereitet die Anerkennung von Studienleistungen immer noch Schwierigkeiten, da z.B. Dozenten immer noch Literaturlisten vorgelegt bekommen möchten. Oder es ist noch Einigen vor dem Start ins Auslandssemester unklar, ob der zugesagte Wohnheimplatz vorliegt. Wir werden uns dafür einsetzen, dass diese und andere Mängel in Zukunft behoben werden und werden uns auch weiterhin im HRK Audit zur Internationalisierung einbringen.

TEILZEITSTUDIUM

An der Universität Göttingen wurden in den letzten Jahren viele Studiengänge auch für Teilzeitstudierende geöffnet. Dabei dürfen die Studierenden nur 15 Credits pro Semester erwerben, erhalten aber die doppelte Regelstudienzeit und zahlen "nur" 250 Euro Studiengebühren. Damit sollen z.B. Studierende mit Kindern oder berufstätige Studierende gefördert werden. Mit dem Wegfall der allgemeinen Studiengebühren entfällt zwar ein großer Vorteil, doch leider sind die Langzeitstudiengebühren geblieben, so dass das Teilzeitstudium hier einen Vorteil schaffen kann. Die ADF begrüßt das Konzept der Teilzeitstudienplätze und fordert eine konsequente Ausweitung des Angebotes auch an anderen Fakultäten.

STUDIENFINANZIERUNG

Finanzierungsprobleme halten junge Menschen von einem Studium ab. Die letzte Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerkes bestätigte die ungünstige Sozialstruktur der Studierenden wieder aufs Neue: 71 % der Kinder aus Akademikerfamilien studieren, aus Arbeiterfamilien jedoch nur 24 %! Weiterhin müssen 20 % aller Studierenden von weniger als 600 Euro monatlich leben und damit unter dem Existenzminimum. Das BAföG ist ein wichtiges Instrument der Breitenförderung und hat sich als solches als sehr wirksam erwiesen. Der BAföG-Satz wurde zuletzt 2010 erhöht, jedoch nicht im eigentlich erforderlichen Ausmaß. Insbesondere darf es nicht sein, dass die Kreditfinanzierung der Lebenshaltungskosten zum einzigen Weg in ein Studium wird. Daher tritt die ADF für ein elternunabhängiges BAföG ein. Außerdem wird sich die ADF weiterhin für eine angemessene und unbürokratische Studienfinanzierung stark machen. 2012 wurden erstmals "Deutschlandstipendien" vergeben, um dadurch ein neues Instrument der "Breitenförderung" zu schaffen. Die Geförderten bekommen über 12 Monate 300 Euro, die je zur Hälfte von der öffentlichen Hand und der privaten Wirtschaft ge-

tragen werden. Bereits im Vorfeld reduzierte die öffentliche Hand ihren Anteil stark, sodass anstelle der angestrebten 8 % momentan eine Förderung im Promillebereich existiert. Weiterhin stellt das Programm die Universitäten vor enorme Herausforderungen, da ihnen die Einwerbung der Hälfte der Privatwirtschaft obliegen. Universitäten in strukturschwachen Gebieten sind damit von Beginn an benachteiligt. Auch die Universität Göttingen konnte längst nicht so viele Stipendien bei privaten Geldgebern einwerben, als ihr nach Verteilungsschlüssel zustanden, sodass weniger Stipendien vergeben wurden, als es möglich gewesen wären. Weiterhin haben Untersuchungen gezeigt, dass Stipendien insbesondere Studierende bekommen, die bereits über eine gesicherte finanzielle Situation verfügen. Die ADF lehnt daher das Deutschlandstipendium ab.

LANDES- UND BUNDESPO-LITIK

Abschaffung des Hochschulrahmengesetzes (HRG), Hochschulpaket 2020, Wissenschaftszeitvertragsgesetz, Exzellenzinitiative oder Systemakkreditierung - das sind nur einige Stichworte aus Bereichen, welche auf landes- und bundespolitischer Ebene diskutiert werden und großen Einfluss auf jede Universität haben. Wir beteiligen uns an den konkreten Debatten, damit strukturelle Veränderungen nicht auf dem Rücken der Studierenden ausgetragen werden und unsere Stimme gehört wird.

HOCHSCHULFINANZIERUNG UND MINISTERIALE STEUERUNG

Zum Glück sind in Niedersachsen in den letzten Jahren Kürzungen an den Hochschulen ausgeblieben, möglich sind sie in Zeiten klammer öffentlicher Kassen jedoch immer. Die ADF wird sich immer gegen Kürzungen und damit einher gehende Fächerschließungen einsetzen, damit sich die Bedingungen an den Hochschulen nicht verschlechtern! Weiterhin sind wir gegen bürokratische Detailsteuerung durch das Ministerium für Wissenschaft und Kultur und befürworten eine Politik, die den Hochschulen Freiräume lässt.

DATENSCHUTZ

Die Datenschutzsituation an der Universität muss verbessert werden. Allzu oft gehen in Seminaren unzulässige Listen herum, auf denen Name und Matrikelnummer miteinander verknüpft sind. Gleiches gilt auch für ausgehängte Notenlisten. Der Universität unterliefen bereits in den vergangenen Jahren mehrere gravierende Fehler im Bereich des Datenschutzes. So sprach der Spiegel sogar schon von der „Pannen-Uni Göttingen“. Wir fordern einen hauptamtlichen Datenschutzbeauftragten, der nicht nur die Mitarbeiter im Umgang mit studentischen Daten schult, sondern auch bei einem Vergehen entsprechende Sanktionen verhängen kann. Weiterhin werden wir uns auch wieder für zwei unabhängige studentische Datenschutzbeauftragte einsetzen.

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 21.-23. Januar

 StuPa: 99, Senat: 99 Benjamin Harms Jura (3.) DAF	 StuPa: 100 Daniel Pichl MA WSG (1.) ADW	 StuPa: 101, Senat: 101 Nadja Ochi Jura (4.) DAF	 StuPa: 102, Senat: 102 Niklas Paulmann MA Agrar (1.) Agrar	 StuPa: 103, Senat: 103 Sarah Kühne Jura (5.) DAF	 StuPa: 104, Senat: 104 Benjamin Dietrich Politik / VWL (5.) DAS	 StuPa: 105, Senat: 105 Daria Pacholik Jura (1.) DAF
 StuPa: 106, Senat: 106 Nadine Schutzeichel BWL (5.) ADW	 StuPa: 107, Senat: 107 Meike Schmidt Jura (3.) DAF	 StuPa: 108, Senat: 108 Stephan Emmer Politik / VWL (6.) ADW	 StuPa: 109, Senat: 109 Justus ter Veen Jura (1.) DAF	 StuPa: 110, Senat: 110 Henning Schaak MA Agrar (1.) UL	 StuPa: 111, Senat: 111 Hanna Tippner Jura (1.) DAF	 StuPa: 112, Senat: 112 Pauline Schricker BWL (5.) ADW

zen. Der Datenschutz muss auch im Bereich der Chipkarte weiter sichergestellt sein.

BARRIEREFREIHEIT UND RÄUME

Die Studiensituation für Studierende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen ist leider an vielen Stellen vollkommen unzureichend. Wir wollen, dass auch diese ihr Studium in Göttingen erfolgreich absolvieren können. Die ADF fordert, bestehende Barrieren in den Gebäuden, beim Zugang zu Serviceeinrichtungen sowie im Prüfungswesen zu beseitigen. An vielen Stellen ist die Akustik ein großes Problem. Die ADF fordert daher Verbesserungen an der Akustik des AUDI 11 und des Speisesaales Ost in der Zentralmensa und zusätzliche Schallschutzmaßnahmen in den Bibliotheken, um dort ein leiseres Arbeiten zu ermöglichen.

E-LEARNING UND PRÜFUNGEN

Das E-Learning nimmt einen immer größeren Bereich des Studiums ein. Dabei muss beachtet werden, dass E-Learning nur ein zusätzliches Angebot darstellen darf und keinesfalls als Substitution für Lehrveranstaltungen dienen darf. Neben der reinen technischen Umsetzung, die schon zu großen Teilen vollzogen wurde, fehlt es noch an fachdidaktischen Konzepten. Wir setzen uns für eine Erarbeitung solcher Konzepte für alle Dozenten ein und fordern die rasche Umsetzung dieser. Mittlerweile gibt es an unserer

Universität zudem ePrüfungen. Dies soll die Anonymisierung von Prüfungen vorantreiben und objektive und schnelle Korrekturen ermöglichen. Leider treten momentan noch Probleme bei der Umsetzung auf. Die ADF setzt sich hier für verbesserte Prüfungsbedingungen ein.

REGELSTUDIENZEIT

Von verschiedenen Seiten wird die Abschaffung der Regelstudienzeit gefordert, da sie ein „Zwangskorsett“ darstelle. Diese Kritik ist nur zum Teil berechtigt. Die Regelstudienzeit gibt Jedem den Anspruch, in diesem Zeitraum sein Studium abschließen zu können und ist damit auch eine Schutzbestimmung, da die Hochschule das Lehrangebot so gestalten muss, dass die Regelstudienzeit eingehalten werden kann. Nichtsdestoweniger tritt die ADF gegen allzu restriktive Reaktionen bei der Überziehung der Regelstudienzeit ein, z.B. Zwangsexmatrikulationen.

LEHREVALUATION

Vor mehreren Semestern sind Lehrevaluationen eingeführt worden. Ihre Ergebnisse sind leider oft im Dickicht untergegangen, was auf Seiten der Studierenden zu merklichen Ermüdungserscheinungen beim Ausfüllen der Bögen geführt hat.

Wir werden darauf drängen, dass die Evaluationsergebnisse künftig zu Konsequenzen führen und schlechte Lehre durch die Universität geahndet wird. Gleichzeitig sollte hervorragende Lehre durch die Universität honoriert werden.

Wofür stehen wir?

Unter anderem stehen folgende Punkte im Mittelpunkt unserer weiteren Arbeit:

- Ein AStA unter ADF-Beteiligung wird serviceorientiert arbeiten und die Studienbedingungen an der Universität verbessern.
- ADF wird sich für die sinnvolle Verwendung der neuen Studienqualitätsmittel einsetzen.
- Die Fehler, die bei der überhasteten Einführung von BA-Programmen gemacht wurden, insbesondere eine zu hohe Prüfungslast und der Übergang zum MA, müssen schnellstmöglich beseitigt werden, der Übergang zum MA ist ohne unnötige Barrieren zu gestalten.
- Zur Verbesserung der Studierendenbedingungen setzt sich die ADF generell für zwei Termine pro Prüfung und die flächendeckende Einführung von Maßnahmen zur Reduktion des Notendrucks ein.
- Die ADF fordert die Einführung einer erweiterten Immatrikulation, damit die Zeit zwischen Bachelor und Master sinnvoll und kostengünstig genutzt werden kann.
- Die angemessene Berücksichtigung der Lehrqualität bei Berufungsverfahren und der Besoldung von Professoren muss auf den Weg gebracht werden.
- Die ADF wird auch weiterhin entschlossen gegen studiumsverschlechternde Sparmaßnahmen (wie Einstellungsstopp für Lehrpersonal und Kündigung von Abonnements wissenschaftlicher Zeitschriften in den Bibliotheken) vorgehen bzw. deren Folgen abmildern. Es kann aber auch nicht sein, dass Grundbedarf künftig aus Studienbeiträgen finanziert wird.
- Die Rechte der studentischen Hilfskräfte müssen durch eine Vereinbarung von AStA und Hochschulleitung abgesichert werden.
- Die Qualität der Lehre muss unbedingt gesteigert werden. Die ADF wird sich hier aktiv an der Erarbeitung entsprechender Konzepte beteiligen.
- Der Datenschutz an dieser Universität muss weiter ausgebaut werden. Wir fordern deshalb einen hauptamtlichen Datenschutzbeauftragten, welcher bei einem Missbrauch der Daten auch entsprechende Konsequenzen ziehen kann.
- Das studentische Kulturangebot an der Universität muss erhalten, gefördert und ausgebaut werden. Die Universität ist auch ein Lebensraum für alle Studierenden und deshalb sollte es auch ein breites kulturelles Angebot an der Universität geben.

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 21.–23. Januar

 Philipp Lange Jura (1.) DAF	 Anna-Katharina Fabian Sport / Germ. (3.) 11 Freunde	 Dario Borning Jura (1.) DAF	 Lea Marie Geisler BWL (1.) ADW	 Lisa Ehlers Jura (5.) DAF	 Mariella Beier BWL (1.) ADW	 David Barner Jura (3.) DAF
 Clara-Marlen Garleff Sport / Spanisch (3.) 11 Freunde	 Josefin Nagel Jura (5.) DAF	 Marieke Baaken VWL / KAE (1.) ADW	 Pascal Warpaul Jura (4.) DAF	 Jan-Hendrik Schöne Agrar (5.) UL	 Stephanie Hennig Jura (3.) DAF	 Laura Gerking BWL (1.) ADW

EIN STILBRVCH FÜR ALLE!

ADF legt nachhaltiges Konzept vor

Die Räume des heutigen Stilbrvch wurden 2008 von der ADF geschaffen, um Studierenden einen Raum zum Feiern, Abschalten und Kontakte knüpfen zu bieten. Neben günstigen Preisen und großer kultureller Abwechslung stand für uns vor allem die Zugänglichkeit für alle Studierenden im Vordergrund.

VIELE PROBLEME

Wir mussten feststellen, dass vor allem der zweite und dritte Punkt in den letzten Jahren unter rot-grünem Einfluss vernachlässigt wurden. Vielmehr wurde auf Nischenveranstaltungen gesetzt, bei denen einem Teil der Studierendenschaft gar der Zutritt verwehrt wurde. Eigene Veranstaltungen durchzuführen gestaltete sich bisweilen auch als schwierig, da die Vergaberichtlinien zu intransparent sind. So äußerte sich zum Thema Vergabe einer der Organisatoren im Stilbrvch: „Wenn bestimmte Gruppen wie z.B. der RCDS Veranstaltungen durchführen wollen, dann haben wir eben rein zufällig am selben Tag auch eine Veranstaltung – ob die nun letztendlich stattfindet oder nicht. Hauptsache die kommen nicht rein.“ Und nicht nur die Studierenden, sondern auch die Räumlichkeiten und das Inventar hatten stark unter dieser Leitung zu leiden.

Aus diesem Grund hat die ADF es sich im vergangenen Jahr zum Ziel gemacht, das Stilbrvch gemeinsam

mit den Koalitionspartnern „auszugründen“, also von sämtlichen hochschulpolitischen Einflüssen zu lösen und so für die breite Mehrheit der Studierenden zugänglich zu machen.

ADF ERSTELLT KONZEPTE

Das erste zu lösende Problem war hierbei das Finden einer geeigneten Struktur in Rücksprache mit der Rechtsabteilung der Universität. Letztendlich konnten wir uns auf ein sog. selbstverwaltetes Referat einigen. Das heißt, dass weiterhin ein Teil des Semesterbeitrags in die Finanzierung von Stilbrvch-Veranstaltungen fließen soll.

DEMOKRATISCHE LEGITIMATION WICHTIG

Aus diesem Grund steht für die ADF außer Frage, dass die Verantwortlichen durch Wahlen von der Studierendenschaft demokratisch legitimiert sein müssen. Denn nur so kann gewährleistet werden, dass auch alle vom Stilbrvch profitieren können. Leider konnte Rot-Grün dieser Auffassung nicht zustimmen und lehnte daher sämtliche von uns entwickelten Ausgründungskonzepte ab. Stattdessen sollte ein „NutzerInnen-Plenum“ - bestehend aus Veranstaltern des letzten Jahres - über die zukünftige Nutzung des Stilbrvch entscheiden. Da bei diesem Vorschlag nicht nur die demokratische Legitimation fehlt, sondern auch weiterhin ein ganzer

Teil der Studierendenschaft sowohl als Gast als auch als Veranstalter kategorisch ausgeschlossen würde, konnte die ADF diesem Konzept nicht zustimmen.

Was auch berücksichtigt werden muss, ist, dass die Stimmen der ADF im Studierendenparlament nicht zwingend notwendig gewesen wären, um ein Ausgründungskonzept zu beschließen. Dass ein solcher Beschluss dennoch nicht gefasst wurde, macht deutlich, dass auch andere Hochschulgruppen gravierende Probleme mit den Konzepten von Rot-Grün zu haben schienen. Die Unterstellung, die ADF behindere die Kulturarbeit am Campus, nutzen die momentanen Betreiber demzufolge als Druckmittel, um die verschiedenen Entscheidungsträger im Studierendenparlament gegeneinander auszuspielen und ihre derzeitige Position zu sichern. Reformarbeit sieht für uns anders aus.

ROT-GRÜN UNBEWEGLICH

Ein weiteres Problem besteht darin, dass Rot-Grün darauf besteht, dass die Verantwortung für das Stilbrvch weiterhin bei einer autonomen Gruppierung, dem sog. Kulturkollektiv, liegt. Wir sind davon überzeugt, dass das Kulturkollektiv in der Vergangenheit durchaus Erfahrungen bei der Durchführung von Veranstaltungen gesammelt hat. Daher begrüßen wir ausdrücklich auch

weiterhin die Zusammenarbeit mit dem Kulturkollektiv. Und genau deshalb haben wir in unseren Ausgründungskonzepten auch das Kulturkollektiv als Veranstalter explizit mit berücksichtigt. Das Kulturkollektiv beharrt jedoch darauf, nach wie vor ohne demokratische Legitimation weiterzumachen wie bisher. Sie fürchten, im Studierendenparlament nicht den nötigen Zuspruch zu erhalten. Stattdessen betonen sie immer wieder, dass sie dank ihrer Arbeit als Kollektiv ohne "hierarchische Strukturen" arbeiten und so Freiräume schaffen würden, da prinzipiell jeder mitmachen könne. Die Vergangenheit hat jedoch gezeigt, dass die Angebote bei weitem nicht so pluralistisch sind, wie immer betont wird. Neben diversen Partizipationshürden ist die Buchführung lückenhaft, sodass nicht sichergestellt werden kann, dass die zur Verfügung gestellten Gelder auch wirklich da landen, wo sie sollen. Denn immerhin hat das Stilbrvch seit 2011 Verluste in Höhe von 19.000 bis 25.000 Euro erwirtschaftet, die von allen Studierenden als Subvention in die Kulturarbeit geflossen sind. Diese Summen verlangen verlässliche und legitimierte Ansprechpartner beim Betreiber, was zur Zeit ebenfalls nicht der Fall ist. Vielmehr gleicht das Stilbrvch momentan einer privaten, teuren Spielwiese einiger weniger statt einem Veranstaltungskeller für alle. Daher

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 21.-23. Januar

 StuPa: 127 Patrick Nölscher Jura (7.) DAF	 StuPa: 128, Senat: 127 Yannick Schreiber MA Unternehmenf. (3.) ADW	 StuPa: 129, Senat: 128 Jelle Jonas Werner Jura (1.) DAF	 StuPa: 130, Senat: 129 Kilian Kreis Sport / Chemie (3.) 11 Freunde	 StuPa: 131, Senat: 130 Philipp Stellet Jura (5.) DAF	 StuPa: 132, Senat: 131 Jonas Klitzka WiPad (4.) ADW	 StuPa: 133, Senat: 132 Stefan Debelius Jura (5.) DAF
 StuPa: 134, Senat: 133 Robert Kuchen BWL (5.) ADW	 StuPa: 135, Senat: 134 Lisa Möller Jura (5.) DAF	 StuPa: 136, Senat: 135 Marie Untermöhlen Sport/Spanisch (5./ 7.) 11 Freunde	 StuPa: 137, Senat: 136 Tim Barkey Jura (1.) DAF	 StuPa: 138, Senat: 137 Constanze Rech BWL (2.) ADW	 StuPa: 139, Senat: 138 Niklas Pfeiffer Jura (1.) DAF	 StuPa: 140, Senat: 139 David Ruffer VWL / Politik (1.) ADW

konnten wir den Wünschen des Kulturkollektivs nicht einfach uneingeschränkt entsprechen.

Und auch die immer wieder betonte Aussage des Kollektivs, ihre Arbeit würde maßgeblich von Ehrenamtlichen erledigt, entspricht lediglich 2011 der Wahrheit. Denn während in dem Jahr 5.000 Euro für Gehälter gezahlt wurden, waren es 2012 schon 7.200 Euro und in diesem Jahr sage und schreibe 18.300 Euro - eine Entwicklung,

die bisher nicht erklärt wurde, und wieder einmal von allen Studierenden finanziert wird. Statt auf unsere Bedenken einzugehen und mit uns gemeinsam ein geeignetes Konzept zu entwickeln, begann das Kulturkollektiv, die ADF offen anzugreifen – eine mögliche Zusammenarbeit wird damit pauschal seitens des Kulturkollektivs abgelehnt. Auch die Unterstellung, die ADF würde das Stilbrvch schließen wollen, ist an den Haaren herbeigezogen.

Denn nach wie vor liegt der ADF die Zukunft des Stilbrvch sehr am Herzen, nicht umsonst haben wir das damalige Vertigo gegründet und mit viel Engagement und Zeit für euch zum Leben erweckt. Das Stilbrvch hat noch lange nicht das volle Potential ausgeschöpft. Eben deshalb wollen wir auch weiterhin an unserer Idee festhalten und ein geeignetes Ausgründungskonzept entwickeln. Darum sind unsere Kernziele für das nächste Jahr:

- Eine Ausgründung des Stilbrvch auf Grundlage demokratischer Legitimation
 - Öffnung des Stilbrvch für alle Studierenden
 - Neben den speziellen Kulturangeboten auch Veranstaltungen anzubieten, die einen Großteil der Studierenden ansprechen
- Auf diesem Wege wollen wir garantieren, dass das Stilbrvch wieder ein Raum für jeden wird. Denn schließlich zählt auch jeder.

LERN- UND STUDIENGEBÄUDE EIN VOLLER ERFOLG

Obwohl das Lern- und Studiengebäude (LSG) am Zentralcampus erst Mitte Oktober seine Türen erstmalig geöffnet hat, kann man anhand der stark steigenden Nutzungszahlen der ersten zwei Monate bereits feststellen, dass es sich um einen vollen Erfolg handelt. Los ging es mit einem "Soft-Opening" vom 14. bis 28. Oktober. In diesen zwei Wochen war das Gebäude bereits geöffnet, ohne dies aber öffentlich zu bewerben. So hatte das neu beschäftigte Personal die Gelegenheit, bei ca. 50 Nutzeranmeldungen pro Tag ohne zu großen Ansturm seine Aufgaben kennenzulernen. Mit der offiziellen LSG-Einweihungsfeier am 29. Oktober sind dann auch die Nutzerzahlen massiv gestiegen: Knapp 150 Anmeldungen waren es pro Tag in der ersten offiziellen Öffnungswoche. Diese Zahlen sind dann Woche für Woche weiter gestiegen, am Dienstag den 10. Dezember wurde mit 481 Nutzeranmeldungen der Rekord für das Jahr 2013 erreicht. Im Dezember

waren es insgesamt 7.298 Anmeldungen, davon allein 5.011 in den ersten zwei Wochen. Danach waren die Zahlen aufgrund der Feiertage natürlich geringer. 7.298 Anmeldungen bedeutet dabei eine deutlich höhere Anzahl an Nutzern, da für die Gruppenräume nicht die Zahl der Teilnehmer sondern nur die Zahl der Anmeldungen am Terminal im LSG elektronisch erfasst werden kann. Die durchschnittliche Nutzungszeit einer Anmeldung liegt übrigens je nach Wochentag zwischen 3,5 und 4,5 Stunden. Dadurch ergibt sich an den Spizentagen bereits zwei Monate nach Eröffnung des LSG eine Nutzungszeit pro Raum von ca. 7 Stunden am Tag. In den kommenden Wochen bis zu den Klausuren wird die Nutzung sicherlich noch weiter ansteigen. Reservierungen für die Räume sind übrigens bis zu 120 Tage im Voraus über <https://ecampus.uni-goettingen.de> im Menüpunkt LSG-Arbeitsräume möglich. Die Idee zum Bau eines Lern- und

Studiengebäude ist vor ca. vier Jahren Anfang 2010 entstanden, maßgeblich waren dabei - mittlerweile ehemalige - Aktive der ADF. Die zuständigen Gremien der Universität haben den Bau und die Finanzierung im Sommer 2010 beschlossen, im Anschluss wurden dann mehrere Architekten aufgefordert, Entwürfe einzureichen. Nach knapp einjähriger Planung und zwischenzeitlichen archäologischen Ausgrabungen starteten die Bauarbeiten im Herbst 2011. Zwei lange Winter haben dann dazu geführt, dass die Bauarbeiten bis Herbst 2013 gedauert haben. Weniger als vier Jahre von erster Idee bis zur Eröffnung des LSG sind dabei für die öffentliche Hand dennoch eine ziemlich kurze Zeit. Aktuell sind einige Baufirmen noch damit beschäftigt, kleinere Mängel zu beheben und die Außenanlagen zu gestalten. Die von den Gremien genehmigten Kosten von knapp 10 Millionen Euro wurden um ca. eine Millionen Euro überschritten.

Aktuell wichtigste Aufgabe für die Vertreter der ADF in den Gremien ist dabei, gegenüber dem Präsidium auf die 2010 getroffene Finanzierungsvereinbarung zu bestehen. Diese sieht vor, dass die über den beschlossenen Betrag hinausgehenden Mehrkosten vom Präsidium getragen werden. Die Finanzierung aus Studiengebühren wird über einen Zeitraum von bis zu 15 Jahren verteilt wird, um keinen Studierendenjahrgang zu sehr mit den Kosten des LSG zu belasten. Nach dem ursprünglichen Plan wären in keinem Jahr mehr als 7 % der zur Verfügung stehenden Mittel ins LSG geflossen. Während die ADF ihre Idee von Anfang an natürlich vorangetrieben und gefördert hat, hat der ein oder andere Mitbewerber die Idee als unnötig scharf kritisiert und ein leer stehendes Gebäude prognostiziert. Nicht nur, dass uns die Zahlen recht geben: Mittlerweile nutzen auch viele der damaligen Kritiker das Gebäude gerne selber zum Arbeiten.

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 21.-23. Januar

 StuPa: 141, Senat: 140 Sven Renneberg Jura (9.) DAF	 StuPa: 142, Senat: 141 Tobias Meyer Sport / Germ. (3.) 11 Freunde	 StuPa: 143, Senat: 142 Christoph Wilken Jura (5.) DAF	 StuPa: 144, Senat: 143 Thordis Trinter BWL (1.) ADW	 StuPa: 145, Senat: 144 Niclas Langhans Jura (10.) DAF	 StuPa: 146, Senat: 145 Stephan Müller VWL (2.) ADW	 StuPa: 147, Senat: 146 Nico Schur Jura (9.) DAF
 StuPa: 148, Senat: 147 Florian Stranghöner WiPaD / Sport (5.) 11 Freunde	 StuPa: 149, Senat: 148 Manfred Johannes Klein Jura (9.), DAF	 StuPa: 150, Senat: 149 Marie Sophie Schiller BWL (1.) ADW	 StuPa: 151, Senat: 150 Jonathan Eggen Jura (7.) DAF	 StuPa: 152, Senat: 151 Carina Detjen BWL (1.) ADW	 StuPa: 153, Senat: 152 Damon Poursharif Jura/Iranistik (13./1.) DAF	 StuPa: 154, Senat: 153 Nora Lorenz VWL/Soziologie (1.) ADW

DIE STUDENTISCHEN ORGANE AN DER UNI

Was StuPa, AStA, FSP und FSR, ASP und ASR eigentlich bedeuten

Vom 21. bis 23. Januar werden wie in jedem Jahr die Studierendenvertreter an unserer Uni gewählt. Die verschiedenen Organe der studentischen Selbstverwaltung werden in diesem Artikel vorgestellt.

ALLE WÄHLEN DAS STUDIRENDENPARLAMENT

Das Studierendenparlament (StuPa) hat in diesem Jahr 51 Sitze (ein Sitz je 500 Studierende) und wird von allen Studierenden gewählt. Das StuPa ist das höchste beschlussfassende Organ der Studierendenschaft; es wählt und kontrolliert die Mitglieder des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) und entscheidet über den Haushaltsplan der studentischen Gelder aus den Semesterbeiträgen (ca. 4 Millionen Euro jährlich). Mit Zweidrittelmehrheit kann es auch die Organisationsatzung der Studierendenschaft (eine Art „Grundgesetz“) ändern.

... UND IHR FACHSCHAFTSPARLAMENT

Das Fachschaftsparlament (FSP) hat je nach Fakultätsgröße zwischen 7 und 21 Sitze und wird von allen Fachschaftsmitgliedern gewählt. Das FSP wiederum wählt und kontrolliert den Fachschaftsrat (FSR) und entscheidet über die Verwendung der vom StuPa bereitgestellten Fachschaftsmittel, die je nach Größe der Fachschaft

zwischen 2.500 und 12.500 Euro liegen.

AUSLÄNDISCHE STUDIRENDENVERTRETUNG (ASP UND ASR)

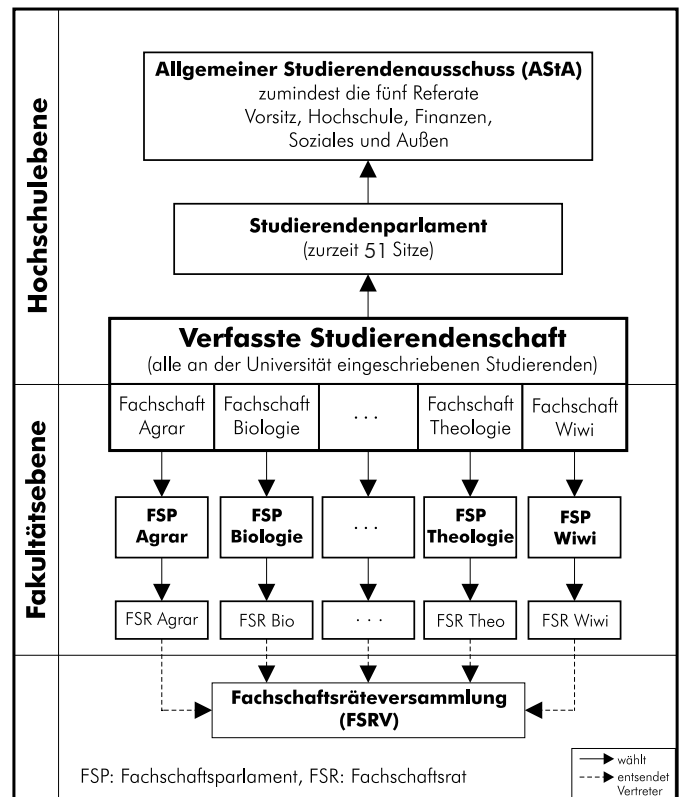
Alle ausländischen Studierenden wählen das Ausländische Studierendenparlament (ASP), das 13 Sitze hat und seinerseits den Ausländischen Studierendenrat (ASR) wählt. Der ASR übernimmt die Vertretung der besonderen Belange ausländischer Studierender an unserer Uni.

ZUSÄTZLICH FACHGRUPPEN-SPRECHERWÄHLEN

An Fakultäten mit vielen verschiedenen Studiengängen hat das jeweilige Fachschaftsparlament für verschiedene Studienfächer so genannte Fachgruppen eingerichtet. Jede Fachgruppe wird von ihrem Fachgruppensprecher vertreten, der von den Mitgliedern der Fachgruppe gewählt wird. Einer Fachgruppe steht ein jährlicher Etat von ca. 700 Euro zur Verfügung, über den der Fachgruppensprecher verfügen kann.

DER ALLGEMEINE STUDIRENDENAUSSCHUSS (AStA)

Der jährlich vom StuPa gewählte Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) übernimmt als "studentische Regierung" die Vertretung aller Studierenden. Die Leitung des AStA obliegt dem AStA-Vorsitzenden, der



die AStA-Arbeit in den Fachreferaten (derzeit Hochschule, Finanzen, Soziales, Außen, Kultur, Öffentlichkeitsarbeit und politische Bildung) koordiniert. Dabei wird jedes Referat von einem Referenten in eigener Verantwortung gegenüber dem StuPa geführt.

DER FACHSCHAFTSRAT (FSR)

Der Fachschaftsrat ist das geschäftsführende Organ der Fachschaft. Einem Fachschaftssprecher

stehen zumindest zwei weitere FSR-Mitglieder zur Seite.

DIE FACHSCHAFTSRÄTEVERSAMMLUNG (FSRV)

Alle Fachschaftsräte entsenden Vertreter in die Fachschaftsräteversammlung, welche vorwiegend der gegenseitigen Information und Koordinierung dient, aber auch einen Präsidenten und einen Sprecher wählt sowie auch über einen eigenen Etat verfügt.

Kandidatinnen und Kandidaten der ADF bei den diesjährigen Uni-Wahlen vom 21.–23. Januar



Christian Michaelis
Prom. WiPäd (3.)
ADW



Li Kathrin Ruppeier
Soziologie/VWL (3./2.)
ADW



Christian Kannewischer
Jura (7.)
DAF



Iris Duch
Jura (12.)
DAF



Sören Wolf
Jura (12.)
DAF

Erläuterungen zur Bildleiste:

In der Bildleiste sind unsere Kandidaten in der Reihenfolge ihres Listenplatzes für das Studierendenparlament (StuPa) bzw. den Senat gelistet. Links neben dem Bild findet ihr jeweils auch nochmal die Listenplätze für das Studierendenparlament und den Senat. Unter dem Bild findet ihr den Namen, das Studienfach und ggf. die Fachschaftsgruppe. Die Fachschaftsgruppen treten bei den Wahlen an ihren jeweiligen Fakultäten an.

Abkürzungen (Fachschaftsgruppen):

ADW: Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Wirtschaftswissenschaftler; ADP: Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Philos; DAF: Demokratische Aktion Fachschaft; DAS: Demokratische Aktion Sowi; UL: Unabhängige Landwirte; 11 Freunde: Liste Fachgruppe Sport

DIE AKADEMISCHE SELBSTVERWALTUNG

Alle Statusgruppen an einem Tisch

Neben den Wahlen zu den Gremien der Studierendenschaft finden auch die Wahlen der studentischen Vertreter in die Kollegialorgane an dieser Universität statt. Diese heißen Kollegialorgane, weil dort alle Statusgruppen zusammen über die Belange der Universität entscheiden. Die 13-köpfigen Kollegialorgane sind dabei mehrheitlich mit Professoren – nämlich sieben – besetzt. Die anderen sechs Sitze verteilen sich auf je zwei Vertreter der Studierendenschaft, der wissenschaftlichen Mitarbeiter und der Mitarbeiter im technischen und Verwaltungsdienst (MTV). Auf Universitätsebene ist als das zentrale Kollegialorgan der Senat angesiedelt, parallel dazu gibt es an den einzelnen Fakultäten noch die Fakultätsräte. Neben den Kollegialorganen gibt es als ausführende Organe auf Uni-Ebene das Präsidium und auf Fakultätsebene das Dekanat.

DER SENAT

Der Senat ist das wichtigste Kollegial- und Mitwirkungsorgan an unserer Universität; neben den 13 Senatoren gehören ihm – mit beratender Stimme – die Dekane der 13 Fakultäten und die Hochschulleitung sowie die Gleichstellungsbeauftragte der Universität an. Der Senat beschließt die Ordnungen der Universität, insbesondere die Grundordnung, die Entwicklungsplanung und den Gleichstellungsplan. Überdies nimmt er zu allen Selbstverwaltungsangelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung Stellung und verfügt ferner über ein umfassendes Informationsrecht gegenüber dem Präsidium. Zur Unterstützung seiner Arbeit setzt der Senat verschiedene Kommissionen ein. Davon gibt es derzeit fünf: die Kommission für Entwicklungs- und Finanzplanung (KEF), die zentrale Kommission für Lehre und Studium (zKLS), die Kommission für Informationsmanagement (KIM), die Strategiekommision sowie die Kommission für Gleichstellung. Besondere Erwähnung

verdient hier zudem die erweiterte zentrale Kommission für Lehre und Studium (zKLS-plus). Sie ist zwar keine offizielle Kommission, sondern "nur" eine Arbeitsgruppe des Präsidiums, ihre Bedeutung ist dennoch hoch, da sie sich auf zentraler Universitätsebene mit der Verwendung der Studiengebühren beschäftigt und zur Hälfte aus Studierendenvertretern besteht, die von den Senatoren benannt werden. Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende dieser Kommission stammen oft aus den Reihen der ADF. Der Präsident und die Vizepräsidenten werden vom Senat gewählt und ggf. auch wieder abgewählt. Des Weiteren werden alle Berufungsvorschläge zur Besetzung von Professuren der Fakultäten durch den Senat geprüft.

DIE FAKULTÄTSRÄTE

An jeder Fakultät gibt es einen Fakultätsrat. Dieser entscheidet in Angelegenheiten von Forschung und Lehre und beschließt insbesondere die Prüfungs- und Studienordnungen. Er nimmt zur Einführung, Änderung und Schließung von Studiengängen Stellung und verabschiedet die Berufungsvorschläge der Fakultät auf Vorschlag einer Berufungskommission. Der Fakultätsrat entscheidet im Rahmen der so genannten Autonomie der Fakultäten an unserer Universität auch über den Gebrauch der vorhandenen Haushaltsmittel. Der Fakultätsrat wählt den Dekan und auf Vorschlag der Studienkommission den Studiendekan und wählt sie ggf. auch wieder ab. Eine Ausnahme bildet der Fakultätsrat der Medizinischen Fakultät. Da das gesamte Klinikum ein eigenständiges Teilvermögen der Stiftung Universität Göttingen bildet, hat der Fakultätsrat hier gegenüber dem Vorstand die gleichen Rechte wie der Senat gegenüber dem Präsidium. Für akademische Angelegenheiten (Prüfungsordnungen, Berufungen) bleibt aber auch hier der Senat selbst zuständig.

Warum wählen gehen?

Was ein einziges Kreuz bewirken kann

Eine Stimme bewirkt doch nichts? Ein Blick auf die vergangenen Wahlen zeigt, dass mitunter eine einzige (!) Stimme darüber entscheidet, wer in Göttingen den AStA stellt.

Was passiert mit meiner Stimme?

Jeder hat für die verschiedenen Gremien in der Regel je eine Stimme. Die zur Wahl stehenden Kandidaten sind in verschiedenen „Listen“ organisiert. Die Sitze zu den studentischen Organen werden dann nach dem d'Hondt-Verfahren auf die Listen verteilt.

Wann habe ich mehr als eine Stimme?

In der Regel habt ihr nur eine Stimme pro Gremium. Stehen allerdings für eines der zu wählenden Organe nur die Kandidaten einer Liste zur Wahl, so haben die Wahlberechtigten hier so viele Stimmen, wie Sitze zu vergeben sind.

Stichwort: Wahlbeteiligung

In der Studierendenschaft lag die Beteiligung im letzten Jahr bei knapp 36 %. Absolut gesehen ist dies natürlich kein besonders hoher Wert, verglichen mit anderen Hochschulen jedoch ein bundesweiter Spitzenwert. Andere Studierendenschaften verbuchen bereits Wahlbeteiligungen jenseits der 10% bereits als großen Erfolg für die Demokratie.



**Dein Diplom oder Magister.
Dein Bachelor oder Master.
Deine Dissertation.
Deine Examensarbeiten.**

**Alles in Top-Qualität.
Alles in kürzester Zeit.
Und alles Top im Preis.
Nur bei klartext.**

Tel.: 0551 49970-0

klartext GmbH
print- & medien-service
Am Güterverkehrszentrum 2
37073 Göttingen
www.kopie.de



EINIGE KANDIDATEN DER ADF IM ÜBERBLICK

Mitglieder unserer Gruppe stellen sich vor

SÖREN KÜBECK

Mein Name ist Sören Kübeck und ich bin der Spitzenkandidat der ADF für den Senat. Bereits im letzten Jahr durfte ich dank eurer Unterstützung das höchste Amt der akademischen Selbstverwaltung unserer Universität bekleiden. Eines der nennenswertesten Projekte, in denen ich mich mit Unterstützung der ADF für euch stark gemacht habe, ist die Vertretung der Nordfachschaften in der Planungsgruppe „Lernen und Studieren am Campus Nord“. Auch wenn die andere Senatsliste kein Interesse an diesem Thema zeigte, liegt uns die Schaffung optimaler Lernbedingungen für alle Studierenden besonders am Herzen. Aus diesem Grund treffe ich mich zudem seit einiger Zeit regelmäßig mit den Vertretern der SUB mit dem Ziel, die Ausleihsituation zu verbessern. Hierbei steht neben der Verkürzung der Wartezeit für bestellte Bücher auf drei Stunden auch ein Trackingsystem im Fokus. Dies sind natürlich nur zwei der Projekte, die wir angeschoben haben. Aber auch für das kommende Jahr bleiben uns genügend Aufgaben, z.B. die Anonymisierung von Prüfungen.



ANNA REUTER

Ich bin Anna Reuter, die Vorsitzende der ADF. In diesem Amt bin ich seit mittlerweile einem Jahr vor allem für die Koordination der Arbeit der ADF zuständig. Unterstützt werde ich hierbei durch die Mitglieder des geschäftsführenden Vorstandes. Eine meiner wichtigsten Aufgaben ist die Leitung der wöchentlichen Sitzungen. Hierbei müssen oft viele verschiedene kreative Ideen unserer Mitglieder kanalisiert und in eine Form gebracht werden, die es uns ermöglicht, die Studienbedingungen weiter zu verbessern. Die Kommunikation zwischen Amtsträgern, Mitgliedern und Untergruppen immer wieder neu anzustoßen, um auch so stetig die Situation der Studierendenschaft zu verbessern, ist ebenfalls meine Aufgabe. Momentan beschäftigt mich zusätzlich noch mit der Planung des Wahlkampfes. Die Erarbeitung der konkreten Ziele für das kommende Jahr war sicherlich die spannendste Aufgabe. Ich freue mich sehr, dass es der Gruppe und mir gelungen ist, die Kernanliegen der ADF klar herauszuarbeiten und zu formulieren.



TOBIAS SCHOLZ

Mein Name ist Tobias Scholz und ich war in der vergangenen Legislaturperiode der Vorsitzende des AStA sowie zuständig für das Bus- und Bahn-Semesterticket. In meiner Funktion als AStA-Vorsitzender war ich für die Koordinierung der Arbeit im AStA zuständig. So konnten viele Gespräche mit dem Uni-Präsidium, der Stadtverwaltung und dem Studentenwerk stattfinden, um unsere Interessen durchzusetzen. Zu diesen Interessen zähle ich vor allem: eine bessere Wohnraumsituation, einen Campus, auf dem sich auch Studierende mit Behinderungen ohne Einschränkungen bewegen können, und Studienordnungen, die Studis den Freiraum geben, eigene Schwerpunkte in ihrem Studium zu wählen. Als Sachbearbeiter für das Bahn- und Bus-Semesterticket war ich außerdem für das Verhandeln mit den Bahn-Unternehmen und den GÖVB zuständig. Hier habe ich gemerkt, dass es für die Zukunft besonders wichtig ist, sich politisch zu vernetzen, um die gewaltigen Preissteigerungen der vergangenen Jahre durch politischen Druck einzuschränken.



THORE IVERSEN

Mein Name ist Thore Iversen und ich habe im letzten Jahr dank eurer Stimmen das Amt des Studierendenparlamentspräsidenten für die ADF bekleidet. Das Studierendenparlament ist etwa mit dem Bundestag vergleichbar. Das bedeutet, dass die von den Studierenden gewählten Vertreter dort einen Raum haben, um Entscheidungen wie etwa den Beschluss zur Durchführung der Urabstimmungen für die Semestertickets zu treffen. Auch Personwahlen, wie beispielsweise die Wahl der Referenten des AStA sowie der studentischen Mitglieder des Studententenvorstandes werden dort durchgeführt. Ich als Präsident war im vergangenen Jahr dafür verantwortlich zu den Sitzungen zu laden, diese vorzubereiten und einen geeigneten Raum zu organisieren. Zudem habe ich gemeinsam mit meinen beiden Stellvertretern die Sitzungen geleitet und so dafür Sorge getragen, dass die nötigen Rahmenbedingungen für die Vertretung der Studierendenschaft eingehalten wurden. Diese Aufgaben würde ich gern auch im nächsten Jahr übernehmen.



JANA KROLL

Die zKLS-plus (erweiterte zentrale Kommission für Lehre und Studium) ist die Kommission, die über die Vergabe der zentralen Studiengebühren bestimmt. Eines der großen Projekte, für das sich die ADF in diesem Zusammenhang stark gemacht hat, war die Idee zum Bau des kürzlich eröffneten Lern- und Studiengebäudes. Zudem setzen wir uns maßgeblich für mehr Barrierefreiheit an der Uni ein. Um eine transparente und regelkonforme Verwendung aller Studiengebühren sicherzustellen, überprüfen wir außerdem die Ausgaben der einzelnen Fakultäten in regelmäßigen Abständen. Ab dem Wintersemester 2014/2015 erhält die Uni statt der Studiengebühren vom Land sogenannte Studienqualitätsmittel. Diese sollen ebenfalls eingesetzt werden, um die Lernbedingungen zu optimieren. Als stellvertretende Vorsitzende der zKLS-plus setze ich, Jana Kroll, mich momentan besonders für die Ausarbeitung von fairen Vergaberichtlinien für diese Mittel ein. So wollen wir als ADF sicherstellen, dass auch in Zukunft die Verbesserung eurer Studienbedingungen im Vordergrund steht.



2					8	7		
4				5	6			9
1	3	9				8		
7	9		6		5		3	4
6			4		3	9		
	8				9		7	5
		7			1	4	8	
				2		5		1
		2	8					7

Neuer Cloud-Service der Universität Göttingen – 10 Gigabyte für jeden!

Nach einer Testphase ist seit dem 6. November der Cloud-Service für Studierende, „GWDG Cloud Share“ in den Regelbetrieb übergegangen. Von nun an haben alle Studierenden auf den Servern der GWDG 10 Gigabyte Speicher zur freien Verfügung. Das System ist mit allen gängigen Betriebssystemen kompatibel. Genutzt werden kann der Speicher zum einen über eine Weboberfläche unter: powerfolder.gwdg.de, zum anderen steht für Windows,

Mac OS und Linux das Client-Programm GWDG Cloud Share zur Verfügung. Dieses ist für Mac OS aktuell leider nur bis Version 10.8 kompatibel. Eine ausführliche Anleitung zur Installation findet sich im Wiki der GWDG (<http://wiki.gwdg.de/index.php/PowerFolder>). Die Zahl der Geräte, die gleichzeitig mit dem Client-Programm den gleichen Cloud-Account nutzen können, ist auf zehn limitiert. Ein entsprechendes Smartphone-Programm

gibt es aktuell nur für Android (im Play Store der GWDG). Hat man die Weboberfläche gefunden bzw. das Client-Programm eingerichtet, erfolgt der Login über die studentische E-Mail-Adresse und das Passwort. Wie von anderen Cloud-Diensten bekannt, kann man beliebig viele Ordner einrichten, zu denen man Gäste einladen kann, die dort, je nach Einstellungen, Dateien auslesen oder ebenfalls hochladen können. Zentraler Unterschied zu den

bekannten Cloud-Diensten ist der Serverstandort. Die Server für GWDG Cloud Share stehen nach Auskunft der GWDG in Deutschland. Insgesamt ist GWDG Cloud Share also ein nützlicher Dienst, der mit 10 Gigabyte Speicher ausreichend Platz bietet und dessen Server physisch in Göttingen stehen. Verbessert werden muss der Service allerdings für Apple-Nutzer durch die Einführung einer iPhone-App und der Unterstützung von Mac OS 10.9.

Neues Hochschulgesetz in NRW

Diktatur in NRW? Kontrovers wird derzeit über das neue Hochschulzukunftsgesetz in Nordrhein-Westfalen diskutiert. Freilich geht es weniger um die rosige Zukunft der Hochschulen als um die rosige Zukunft des Landes. Die dortige Landesregierung will die Freiheit der dortigen Hochschulen massiv einschränken. Genießen sie bislang in großen Zügen Autonomie – insbesondere in Fragen des Haushaltes, des Studienangebotes und Personals – soll sich das nach dem Willen des Ministeriums künftig ändern.

Eine Frauenquote in Führungsebenen soll eingeführt werden,

Rechenschaftsberichte sind jährlich in Düsseldorf abzuliefern sowie Drittmittelprojekte vollständig offenzulegen. Künftig soll auch im Ministerium entschieden werden können, welche Studiengänge wo angeboten werden, auch das Promotionsrecht einzelner Fakultäten kann vom Wohlwollen des Ministers abhängen. Freiheit der Wissenschaft sieht anders aus und wird zu großen Teilen auf dem Rücken der Studierenden ausgetragen, die sich über ein möglicherweise eingeschränktes Angebot an Studiengängen sowie einen verschlechterten Zugang zur Promotion freuen dürfen.

Besser arbeiten am Nordcampus

Mit dem Bau des Lern- und Studiengebäudes wurden viele neue Arbeitsplätze für Studierende geschaffen. Diese kommen jedoch vorrangig den Studierenden der am Zentralcampus gelegenen Fakultäten zugute - der Nordcampus gleicht jedoch weiterhin einem Gewerbegebiet. Die wenigen „Arbeitsplätze“ wie etwa das CaPhy (Cafeteria in der Physik) oder auch die vereinzelt zu findenden Tische auf den Fluren in der Chemie oder der Geo sind kaum ausreichend, um Vorlesungen vor- und nachzubereiten, Hausarbeiten anzufertigen oder für Klausuren zu lernen. Auf Bitten der betroffenen Fachschaften haben wir als ADF es uns daher zum Ziel gemacht, die Lernbedingungen für alle Studierenden gleichermaßen zu optimieren. Der ursprünglich geplante Bau eines zentralen LSG-Nord wurde durch den Wegfall der Studiengebühren ab WiSe 14/15 nicht mehr realisierbar. Die

Fachschaftsräteversammlung entschloss sich daher, einen offenen Brief an das Präsidium zu verfassen um die Zustände anzuprangern. Dieser Brief, dem sich auch die ADF anschloss, bewirkte ein Umdenken innerhalb der Universitätsleitung. An den nun einsetzenden Planungen beteiligte sich die ADF im Gegensatz zur rot-grünen Senatsliste sehr intensiv. Und so lag bereits nach kurzer Zeit ein Konzept für dezentrale Lernmöglichkeiten am Nordcampus vor, in dem die ADF gemeinsam mit den Nord-Fachschaften die Interessen der Studierenden durchsetzen konnte. Die entstehenden Kosten von ca. 1 Million Euro sollen von den Nordfakultäten (ca. 550.000 Euro) und der zentralen Ebene (ca. 450.000 Euro) getragen werden. Während die rot-grüne Senatsliste an den Studierenden der Nordfakultäten keinerlei Interesse zeigt, setzt sich die ADF für alle Studierenden gleichermaßen ein.

Ein AStA für Baden-Württemberg

Gute Neuigkeiten für alle Studierenden an den Universitäten des Landes Baden-Württemberg. Nach der Abschaffung im Jahr 1977 wurde jüngst die Verfasste Studierendenschaft wieder eingeführt. Was ist das?

An den dortigen Hochschulen wird sich wieder ein Studierendenparlament und ein Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA) für die Studierenden auf demokratischer Grundlage einsetzen. Nach dem Inkrafttreten des entsprechenden Landesgesetzes müssen nun die Hochschulen diese Regelungen mit Leben füllen, entsprechende Satzungen erarbeiten und diese zur Abstimmung stellen, damit im Anschluss eine Hochschulwahl abgehalten werden kann.

Ein allgemeinpoltisches Man-

dat hat die Verfasste Studierendenschaft allerdings nicht – falls dieses als nachhaltige und uneingeschränkte Kundgabe nichthochschulbezogener, allgemeinpoltischer Meinungen und Forderungen verstanden wird. Das Mandat beschränkt sich auf hochschulpolitische Belange.

Das bedeutet zum Beispiel, dass sich die Studierendenschaft mit hochschulpolitischen Themen, wie die Auswirkung der Bologna-Reform an der jeweiligen Hochschule beschäftigen, aber auch ein Semesterticket für die Studierenden mit den Verkehrsbetrieben verhandeln kann.

In allen deutschen Bundesländern (außer Bayern) gibt es nun Verfasste Studierendenschaften, die sich für die Belange ihrer Kommilitonen einsetzen.

Preiserhöhung Studentenwerk

Jeder kennt es: Den täglichen Kaffee mit den Kommilitonen. Doch leider ist der regelmäßige Genuss zum 1. Januar teurer geworden. Das Studentenwerk Göttingen, welches neben den Wohnheimen und Beratungseinrichtungen, unter anderem auch um die Mensen und Cafeterien betreibt hat leider die Preise erhöht.

Dies betrifft die Preise für das Essen in den Mensen und die Heißgetränke. Das Studentenwerk begründet die Erhöhung mit steigenden Personalkosten durch die Lohn- und Tarifentwicklung im Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) für 2014. Aus diesem Grund wurden

die Speisen in den Mensen sowie die Heißgetränke wie den allseits beliebten Kaffee und die heiße Schokolade in den Mensen und Cafeterien um 0,05€ Cent angehoben. Dabei gilt die Preiserhöhung für Studierende, Bedienstete und Gäste gleichermaßen. So kostet beispielsweise das Menü 1 in der Zentralmensa für Studierende 2,35 €

statt bisher 2,30 €. Der Preis für das vegetarische Gericht ist von 2,25 € auf 2,30 € gestiegen und der Eintopf kostet fortan 1,45 € statt 1,40 € und für Bedienstete dementsprechend 3,10 € statt vorher 3,05 €. Damit verzeichnet das Studentenwerk nach nur einem Jahr die nächste Erhöhung.



Promotionsrecht für FHs?

Grundsätzlich gibt es in Deutschland zwei Hochschultypen: Unis und Fachhochschulen. Während die Universitäten eher theoretischere und nach ihren Selbstverständnis "wissenschaftlichere" Ausbildungen anbieten, bieten die Fachhochschulen klassischerweise anwendungsorientierte Studiengänge an. Zudem ist bislang das Promotionsrecht "heiliger Gral" der Universitäten. Die schleswig-holsteinische Ministerin für Bildung und Wissenschaft, Waltraud Wende, möchte dies nun ändern. Begründet wird dieser erstmalige Vorstoß von der Ministerin mit der bereits bestehenden regen Forschungstätigkeit einiger Fachhochschulen. Allerdings solle die Ausprägung der Forschungstätigkeit zunächst geprüft und zwei Universitätsprofessoren zusätzlich zu einem

Fachhochschulprofessor für den Promotionsausschuss eingesetzt werden. Keiner dieser drei dürfe zudem die Promotion betreut haben.

Der Vorstoß rief gemischte Reaktionen hervor. Während der studentische Dachverband fzs dem Vorhaben offen gegenübersteht und sowieso seit längerer Zeit für die Gleichstellung beider Hochschultypen plädiert, steht der konservative Deutsche Hochschulverband (DHV) der Idee kritisch gegenüber und will das Promotionsrecht als Alleinstellungsmerkmal der Universitäten erhalten. Begründet wird dies mit der angeblichen Wichtigkeit einer Profilbildung der beiden Hochschultypen. Das Promotionsrecht für Fachhochschulen würden den Wissenschaftsstandort Deutschland schwächen.

Jetzt bewerben

Für das Programm „Forschungsorientiertes Lehren und Lernen“, kurz FoLL, ist die Bewerbungsfrist angelaufen. Bewerben können sich Bachelorstudenten, die Interesse daran haben, interdisziplinär, praxisnah und in einem Team zu forschen. Sie nehmen teil an einem Forschungsprozess. Die Studierenden finden sich in Teams mit einem Betreuer und einem Mentor zusammen, entwickeln gemeinsam eine Projektidee und stellen diese in einem Exposé dar. Das Programm läuft ein Semester lang und die Ergebnisse werden am Ende des Semesters hochschulöffentlich präsentiert. Die Studierenden forschen eigenverantwortlich unter fachlicher Betreuung und können bis zu 12 Credits für FoLL erhalten. Die Bewerbungsfrist endet am 16. Februar.

ADP gegründet

In diesem Jahr hat sich der ehemalige AK Hist-Phil neu gegründet. Wir heißen fortan ADP, Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Philos. Wir kandidieren von nun an für alle Studierenden der Philosophischen Fakultät, um dort eine studentisch orientierte Vertretung zu etablieren. Wir möchten uns politisch neutral um die wichtigen, studierendenbezogenen Themen kümmern. Unsere Ziele sind unter anderem: Zwei Klausurtermine an der Philosophischen Fakultät, gegen den Dozentenmangel vorgehen und die Kommunikation von Studierenden innerhalb der Fakultät verbessern. Wir freuen uns, wenn ihr mit euren Anliegen zu uns kommt oder gleich bei uns mitwirken wollt.

Ihr erreicht uns unter
ADPGoettingen@gmx.de

Wo kann ich wählen gehen?

Alle Studierenden sind grundsätzlich an der Fakultät wahlberechtigt, an der sie eingeschrieben sind. Studiert man mehrere Fächer, so zählt das in der Immatrikulationsbescheinigung zuerst genannte (bei den älteren: die Fakultät, die auf der Chipkarte steht), es sei denn, man hat sich bis zum Dezember des letzten Jahres bei der entsprechenden Stelle anders entschieden. Im Folgenden haben wir die Wahllokale, die an den angegebenen Tagen von 10 bis 17 Uhr geöffnet haben, für die einzelnen Fakultäten aufgelistet:

Agrarwissenschaften

21.-23.01.: ZHG, 1. Stock, zwischen ZHG008 und ZHG009

Biologie/Psychologie

21.01.: Institut Mikrobiologie u. Genetik
Grisebachstr. 8
22./23.01.: Dekanat der Biol. Fakultät
Unt. Karspüle 1a, Seminarraum

Chemie, Geowissenschaften, Physik

21.-23.01.: Physik, Friedrich-Hund-Platz 1
Foyer Haupteingang

Forstwissenschaften und Waldökologie

21.-23.01.: Göttingen-Weende
Büsgenweg 5, Raum-Nr. 40
Dekanatssitzungszimmer

Jura

21.-23.01.: Juridicum, vor Raum 0.116

Mathematik/Informatik

21.01.: Institut für Mathematische Stochastik, Goldschmidtstraße 7, Seminarraum 4.101
22./23.01.: Institut für Numerische und Angewandte Mathematik, Lotzestraße 16-18, Eingang Böttingerstraße, Sozialraum

Medizin

21.-23.01.: Klinikum, Robert-Koch-Straße 40, UBFT-Gebäude, Ebene 0, Westhalle, zwischen Garderobe und Patientenabrechnung

Philosophische Fakultät

21.-23.01.: ZHG, 1. Stock, zwischen ZHG010 und ZHG011

Sozialwissenschaften (einschl. Sport)

21.-23.01.: ZHG, 1. Stock, zwischen ZHG 105 und ZHG 008

Theologie

21.-23.01.: Theologicum, Platz der Göttinger Sieben 2, Vorraum der Seminar-Bibliothek

Wirtschaftswissenschaften

21.-23.01.: ZHG, 1. Stock, zwischen ZHG 009 und ZHG 010

Zum Wählen ist die Wahlbenachrichtigung nicht notwendig. Ein Personal- oder Studenausweis genügt!

IMPRESSUM**Redaktion**

Anna Reuter (Vi.S.d.P),
Sören Wolf, Anja Kreye, Sarah Holtz, Jana Kroll, Sören Kübeck, Elena Rasmije Hammoud, Christoph Büttcher, Henrik Wesseloh, Kay Tuschen, Tobias Scholz, Inken Glander, Barbara Zeyer, Natalie Nekolla, Falk Müller-Braun, Thomas Piwek, Konstantin Thielecke

Layout

Christoph Büttcher

Auflage

6.000 Exemplare

ADF

Arbeitsgemeinschaft Demokratischer
Fachschaftsmitglieder
c/o FSR Wiwi

Platz der Göttinger Sieben 3
37073 Göttingen

www.adf-goettingen.de
adf@stud.uni-goettingen.de

Anmerkungen der Redaktion: Trotz der hier verwendeten männlichen Formen, wie z.B. 'der Leser', sind die weiblichen Counterparts natürlich ebenso gemeint. Die Redaktion hat auf den Text verunstaltende Konstruktionen, wie 'der/die LeserIn', 'der/die Leser(in)' oder gar 'der Leser / die Leserin', bewusst verzichtet, um die Lesbarkeit zu erhöhen.